



www.nerodom.de

MADATTEE

An der Wublitz 27 - 14476 Leest Tel. 015253536207 www.negatief.de

Herausgeber, Vertrieb & V.i.S.d.P.:

Bruno Kramm (kontakt@negatief.de)

Chefredaktion & Redaktionsleitung:

Sascha Blach (sascha@negatief.de)

Marketing: Johannes Thon (johannes@negatief.de) Marketing Multimedia: Yvonne Brasseur

(yvonne@negatief.de)

Layout: Miriam Barth (layout@negatief.de)

Internet: Sandro Griesbach

Redaktion: Sascha Blach, Gert Drexl, Peter Istuk, Bruno Kramm, Jennifer Laux, Sigmar Ost, Stephanie Riechelmann, Peter Sailer, Lea Sommerhäuser, Frank "Otti" van Düren, Johannes Thon, Kerstin Vielguth

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Nach dem deutschen Pressegesetz Art.9 sind wir verpfl ichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass für sämtliche redaktionellen Beiträge in unserem Heft eine Unkostenpauschale für Vertrieb an den Auftraggeber berechnet wurde. Trotz dieses Geschäftsverhältnisses entsprechen jedoch sämtliche Textbeiträge der persönlichen Meinung des jeweiligen, unentgeltlichen Verfassers und seiner Interviewpartner. Das NEGAtief versteht sich als eine, im Sinne der allgemeinen Verbreitung der alternativen Musikszene dienenden Publikation, die gerade kleinere Firmen durch eine preisbewusste aber alternative und fl ächendeckende Publikation ihrer vertriebenen Künstler unterstützt.



...in diesen Clubs gibt es das NEGAtief:

24-Flensburg, 4. Dimension Darmstadt, Aetherloge, Altone. Archiv, Black Painting Crew, Brainmash, Bunker, Centrum, Colosseum, Contribe, Crash, Cult, CULTeum, Darkarea, Darkflower, Dark Star, Druckluftkammer, Dominion, Eisenwerk, Eventruine, Electronic Porn (Muk Gießen), Extrem & Tanzbar, Factory, Flamingo, Freezeframe, From Hell, Gag18, Goth United, Hades, Ju- und Kuz, K17, Kir, Kultkeller, Locco/ Kulturruine, Matrix, Mau, MeierMusicHall, Mr. Music, MuK, Musikkantine, Nachtwerk, Nerodom, Nightshade, Objekt 5, Pagan, Periplaneta, Radar, Return of T.L.D., Ringlokschuppen, Roxy, Sound Saarland, Stadtler, Südbahnhof, the ARTer Galerie, Underground, Unicom, Unix, Vauban Insel, Witchcraft, Woodys, X ... und bei vielen weiteren Szene-DJs.

EDITORIAL

Jüngst ging die Festival-Saison zu Ende und naturgemäß pilgern wieder mehr Leute in die Clubs – ideal für uns, denn unser Gratis-Magazin liegt überwiegend in den Schwarzen Tanzschuppen der Nation aus. So wünschen wir euch, während ihr vielleicht gerade im Club eurer Wahl mit einem Drink in der Ecke sitzt und in dem Heft blättert, viel Spaß mit unseren aktuellen Storys über u.a. Letzte Instanz, Deine Lakaien, Feuerschwanz, In Flames, Eden Weint Im Grab, Tanzwut oder Model Kaos. Doch auch alle Daheimgebliebenen mögen sich angesprochen fühlen. denn ihr könnt das Heft auch für ein kleines Entgelt, mit dem wir ausschließlich die Portokosten decken. abonnieren.

Schaut doch mal auf unsere neue Webseite www.negatief.de.

EURE REDAKTION



UnArt-Charts Video

- 01. The Secret Sits "Loose"
- 02. Eden Weint Im Grab "Die Jenseitsflugmaschine"
- 03. Torul "Try" (2014 Remastered Version)
- 04. Christine Plays Viola "Slaughter Of The Black Sun"
- 05. TXL "Scheiß drauf"



UnArt-Charts Radio

- 01. Heimataerde "Wir leben noch"
- 02. Lindsey Stirling "Shatter Me" (feat. Lzzy Hale)
- 03. The Eternal Afflict "Million Shades Of Grey"
- 04. Omnia "Earth Warrior"
- 05. Rome "One Fire"

NHALT

- 14 Bellanox Mystery
- **38** Berliner Story-Bunker
- 05 CD-Tipps
- 34 CLUB SPECIAL: Darkflower
- 08 Deine Lakaien
- 15 Die kleine Gruftschlampe
- 12 Eden Weint Im Grab
- **30** Evergrey
- 16 Feuerschwanz
- 27 Hearhere
- 28 In Flames
- 18 Irrlicht
- 20 Kissin' Black
- **06** Letzte Instanz
- 22 MEDIA SPECIAL: C3S
- 24 Model Kaos
- 10 Mono Inc.
- 35 Multimedia
- 36 Poems for Laila
- **26 RADIO SPECIAL:** Grenzwellen
- 31 EVENT: Dark Dance
- 32 Tanzwut



DEUTSCHE ALTERNATIVE CHARTS

Album Week 35/2014:

- 01. Deine Lakaien "Crystal Palace"
- 02. Melotron "Werkschau"
- 03. The Klinik "Box"
- 04. The Gogets "Gained Noise"
- 05. Substaat "Macht"
- 06. Model Kaos "Phoenix"
- 07. Hearhere "Shadows Of The Ones We Love"
- 08. Noisuf-X "Invasion"
- 09. New Days Delay "Erst der Blitz und dann"
- 10. Rise Against "The Black Market"



28.11. Berlin, C Club

29.11. Dresden, Tante Ju

05.12. Hannover, Musikzentrum

06.12. Hamburg, Markthalle

12.12. Kaiserslautern, Kammgarn

13.12. Stuttgart, Club Zentral

28.12. Nurnberg, Hirsch

29.12. AT Wien, Szene

als CD und CD+DVD

special edition

weitere Termine und Infos unter:
www.feuerschwanz.de

Tickets www.extratix.de



bestellnr.cd / cd+dvd: 426024078382 / 426024078392



(Einheit/Soulfood) Zehn Jahre nach ihrem Debütalbum tanzen EwiG mit "Gev-

sterstunde II" erneut den Reigen des Gruselns. Äußerst abwechslungsreiche Stücke begeystern, enorme Härtegrade, aber auch Sanftheit und Progressivität sind enthalten. Nicht zu vergessen das perfekt umgesetzte musikalische Schmunzeln, das dem Thema die Schärfe nimmt. Die überwiegend tanzbaren Songs werden von keinem Instrument dominiert. Mitreißend schöne Harmonien und auch ein wenig Angst bilden die Zutaten dieser großartigen Scheibe. VIFI GUTH

Letzte Instanz "Im Auge des Sturms" (Drakkar)

Letzte Instanz haben abgespeckt. Nicht nur, dass Holly D. die Band verlassen hat, auf ihrem neuen Longplayer verzichtet die Formation auch auf überflüssigen Bal-



last. So klingt die Scheibe authentisch und natürlich, ohne den nötigen Druck vermissen zu lassen. Stilistisch indes setzen die Musiker den mit "Schuldig", Heilig" und "Ewig" eingeschlagenen Weg nahtlos fort und spielen wieder modernen Deutsch-Rock mit sinfonischem Anteil, schönen Melodien und inspirierenden Texten. Anspieltipps: "Ganz egal", "Der Panther" und "Nein!".

BLACH

Hearhere "Shadows Of The Ones We Love"

(www.hearhere.de)

Atmosphärisch, düster, aber auch einprägsam und schön - so lassen sich die Songs des Düsseldorfer Electro-Pop-Duos Hearhere am besten beschreiben. Sängerin Crystin und Soundtüftler Marco liefern Qualität. Ruhig und getragen kommen Songs



wie die Single "What's On Your Mind" oder der Titeltrack "Shadows Of The Ones We Love" daher, während Titel wie "Breathing" zum Tanzen animieren. Crystins helle Stimme mit ihren schönen melancholischen Texten und die eher

dunklen, teilweise verschwommen wirkenden Beats ergänzen sich perfekt zu einer gelungenen Synthese!

Irgendwo zwischen Neuer Deutscher Härte à la Rammstein und Megaherz, elektronischen Spielereien und den melodischen Klängen von Subway To Sally oder Coppelius bewegt sich das erste

Lebenszeichen von Lichtgestalt aus Nordrhein-Westfalen. Die drei Songs der vorliegenden EP sind einprägsam, sinnig arrangiert, anständig produziert und lassen hoffen, dass hier bald Größeres zu erwarten ist, denn das erste Album ist bereits in Arbeit! BLACH

Model Kaos "Phoenix"

(Danse Macabre/Alive)

Model Kaos wissen, wie es geht. Ein paar kleinere Umbesetzungen, und schon klingt das zweite Album, "Phoenix", um Längen genialer als sein Vor-

gänger "Ghost Market". Nicht zuletzt der neue Sänger Kris sorgt dabei für jenes i-Tüpfelchen, welches eine Synth-Pop-Band heutzutage braucht, um aus dem Einheitsbrei herauszustechen. Und wer so geniale Songs wie "Running", "The Master" oder "Living A Lie" fabriziert, braucht sich hinter den alten Hasen des Genres nicht zu verstecken.

VAN DÜRFN

RIECHELMANN

New Model Army "Between Wine And Blood" (earMUSIC/Edel)

Als Nachschlag zu ihrem letzten Studioalbum "Between Dog And Wolf" kredenzen New Model Army ihren Anhängern dieser Tage die Scheibe "Between Wine And Blood", die eine 6-Track-EP mit



11-Track-Live-Aufnahme kombiniert. Die neuen Stücke schließen an den Stil des letzten Longplayers an und wurden wieder von Joe Barresi (Queens Of The Stone Age, Tool) produziert. Auch qualitativ gibt es keine Abstriche, sodass Fans bedenkenlos zugreifen können! BLACH

Sanctuary "The Year The Sun Died" (Century Media/Universal)

Die Zukunft von Nevermore ist fraglich. Umso besser, dass Sänger Warrel Dane und Bassist Jim Sheppard rechtzeitig die Vorgängerband Sanctuary neu animiert haben. Das Comeback "The Year The Sun Died" schließt allerdings



weniger an die Klassiker "Refuge Denied" (1988) und "Into The Mirror Black" (1990) an als an die ersten drei Nevermore-Werke and Danes Soloalbum "Praises Of The War Machine". Heißt im Klartext: Moderner, düsterer, schwerer Metal mit großen Melodien und markantem Gesang, der die progressiven Elemente der letzten Nevermore-Scheiben jedoch außen vor lässt. Gelungene Wiederkehr! RIACH

Songs Of Lemuria & Nik Page "Die Liebe ist ein Raubtier" (EP)

(Wannsee/Sony)

Eigentlich sind sie für Coverversionen im Klassik-Gewand bekannt. doch auf ihrer aktuellen EP "Die Liebe ist ein Raubtier" experimentieren Songs Of Lemuria verstärkt mit Eigenkompositionen – ausge-



nommen das Elements-Of-Crime-Cover "Weißes Papier". Auch musikalisch blickt die Formation um Nik Page hier öfter über den Tellerrand. Die Dark-Edition des Titelsongs ist z.B. rein elektronischer Natur. Doch natürlich gibt es auch auf dieser auf 999 Stück limitierten 6-Track-EP wieder den altbekannten Mix aus Klassik, Chanson und Pop, der Lust auf das nächste Album macht! BLACH

Substaat

..Macht"

(Danse Macabre/Alive) Nachdem der selbstbetitelte Erstling noch traditionelle EBM feilbot. agiert die norwegische Formation Substaat dieser Tage deutlich melodischer. Das zweite Album,



"Macht", fischt in Gefilden von Future-Pop, Synthie-Pop und Electro und muss sich auch neben großen Namen wie VNV Nation, Covenant oder Mesh, die hier einen Remix beigesteuert haben, nicht verstecken. Eingängige Hooklines, schöner Gesang, tanzbare Beats – Electro-Herz, was willst du mehr? BLACH



An einem Ort der Ruhe

Erstmals ohne Gründungsmitglied Holly D., dafür mit viel frischer Kreativität läuten Letzte Instanz ein neues Kapitel ein und schicken sich an, die nächsten 15 Jahre Bandhistorie Realität werden zu lassen. Wir sprachen mit Sänger Holly Loose angesichts der Veröffentlichung des neuen Longplayers "Im Auge des Sturms".

Holly, wie fühlt es sich für dich an, wenn du "Im Auge des Sturms" nun hörst? Kannst du es dir schon genussvoll anhören oder achtest du noch bei jedem Hören auf all die kleinen Details?

Holly: "Das ist bei jedem Album das gleiche Gefühl (lacht)! Erst dauert es gewaltig lange, bis wir der Meinung sind, wir haben etwas geschaffen, das der Zuhörerschaft würdig ist, dann setzt Euphorie ein und wir sind der Meinung, das beste Album unserer Karriere geschaffen zu haben, und nachdem sich alles etwas gesetzt hat und man irgendwann mal wieder reinhört, stellt man fest, dass es da doch noch Dinge gibt, die man bei nächsten Mal anders machen sollte. Aber ich glaube, das ist gut so — nur so entwickeln wir unsere Musik weiter."

Wird es nach so vielen Alben schwieriger, frische Ideen zu haben, weil man schon so vieles ausgedrückt hat, oder einfacher, weil man mehr Erfahrung hat?

Holly: "Teils, teils. Was die Texte betrifft, muss ich natürlich aufpassen, nicht immer nur das Selbe zu schreiben. Daher ist es ganz gut, dass ich nun nicht mehr allein die Texte verfasse, sondern diesmal sogar M. Stolz dran gesessen und seine Gedanken zu Papier gebracht hat."

Ihr habt meist recht viele Songs auf euren Alben. Schreibt ihr stets mehr Stücke als veröffentlicht werden?

Holly: "Wir sammeln immer erstmal eine ganze Weile, um einen gewissen Pool zu haben, aus dem wir thematisch auswählen können, sodass wir nicht darauf angewiesen sind, sagen zu müssen, 'der Song passt zwar nicht rein, aber mehr haben wir nicht'. Insofern bleiben immer Lieder übrig, die dann wieder zurück in die Schublade wandern und noch ein bisschen reifen müssen."

Ihr lebt über ganz Deutschland verteilt. Heißt das, dass auch die Produktionen aus Stückwerk bestehen oder trefft ihr euch regelmäßig für gemeinsame Studio-Sessions?

Holly: "Es beginnt mit einzelnen Ideen, die jeder für sich daheim erarbeitet. Diese werden dann als MP3 rumgeschickt und alle anderen machen sich ebenfalls Gedanken dazu. Irgendwann ist es so weit gediehen, dass wir in den Probenraum gehen und die Ideen auf ihre Live-Tauglichkeit testen können. Dort kommen weitere Ideen hinzu und ein Lied kann sich auch noch mal komplett ändern. Doch dann kommt der Punkt, an dem ein Lied einfach fertig ist und jeder seinen Part dazu verinnerlicht, den er wieder mit nach Hause nimmt und dort oder in einem Studio in der Nähe auf Audiospuren bannt. Diese sammelt Oli bei sich und macht daraus ein Gesamtwerk."

Einfach mal "Nein!" zu sagen, ist in der Tat eine gute Sache. Ein Frustsong?

Holly: "Eine Aufforderung! Mich stört es, dass es in Deutschland so etwas wie eine schleichende Gleichschaltung gibt. Dass die großen Medien scheinbar nur Informationen zu Themen herausgeben, die sie oder sonstwer bestimmen, und nicht, welche Themen für die Bevölkerung wirklich von Belang sind. Wie viel von unserem Steuergeld wird zum Beispiel für den Bau des Berliner Flughafens versenkt und warum und wer ist Schuld!? Das ist nur ein kleines Beispiel für viele andere Informationslücken, die bewusst gelassen werden. Es ist langsam Zeit, aufzustehen und sich zu besinnen, was im Grundgesetz steht!"

Was hat euch bewogen, Rilkes "Der Panther" zu vertonen? Inwieweit ist der Text heute noch aktuell?

Holly: "Rilke hat mit seinem Text eigentlich eher den Verdruss und die Resignation in den Vordergrund gestellt. Wir haben daraus ein Lied gemacht, welches auch eher eine Art Protestsong geworden ist und dafür stehen soll, nicht aufzugeben, auch wenn die Situation vielleicht aussichtslos erscheint."

"Welche Wahrheit" scheint ein Song über Lügner. Sind es oft die kleinen Dinge des Lebens, die euch zu Texten inspirieren?

Holly: "Auf jeden Fall. Jeder Text entstand aus einem Fragment, dem eine bestimmte Situation oder ein bestimmtes Gedankenspiel vorangegangen ist. Mir persönlich ist es wichtig, nicht einfach nur ins Sprüchebuch zu schauen und daraus einen gut klingenden Text zu bauen, der dann inhaltlich trotzdem leer ist. Das braucht kein Mensch und trotzdem gibt es viel zu viel davon."

Gibt es ein Stück auf dem Album, das dir am allerwichtigsten ist?

Holly: "Mir persönlich sind 'Im Auge des Sturms' und ,Der Panther' sehr wichtig. ,Im Auge des Sturms' wird auch bei unserer Zuhörerschaft sehr gut ankommen, denke ich, wie auch 'Ganz egal' und 'Asche'."

Bekommt ihr oft Mails und Briefe von Fans, denen eure Songs etwas bedeuten?

Holly: "Ja, das landet alle bei mir und es kommt viel. Nicht ohne Grund gibt es nun schon zwei Fan-Anthologien, die allesamt Geschichten zu unseren Texten beinhalten und von Fans geschrieben wurden. Da möchte ich doch gleich mal die Gelegenheit nutzen und beide Bücher wärmstens empfehlen, denn sie sind nicht nur kurzweilig, sondern geben auch einen sehr guten Einblick in das gesamte Letzte-Instanz-Universum. Hier also kurze Werbepause: Bitte lesen Sie "Weiße Geschichten" und "Weiße Geschichten II". Beide sind im gut sortierten Fachhandel erhältlich, wobei man sich beim ersten Buch etwas beeilen muss, denn davon gibt es nur noch wenige!"

Unterscheiden sich die Songinterpretationen der Fans oft von euren eigenen?

Holly: "Nein. Im Großen und Ganzen werden unsere Texte schon so verstanden, wie wir es meinen, und das ist gut so (lacht)!"

Das Artwork ist ja der erste Eindruck, den der Hörer von einem Album bekommt. Sinniert ihr viel über die visuelle Seite der Band nach?

Holly: "Natürlich. Neben der Musik ist auch ein Erscheinungsbild sehr wichtig für die Inhaltvermittlung eines Albums. Dementsprechend sind unsere Diskussionen darüber sehr lang, intensiv und ergiebig. Andraj Sonnenkalb hat dann die schwere Aufgabe,

alle unsere Ideen zu verarbeiten und in ein Gesamtkunstwerk einfließen zu lassen, was ihm auch immer wieder gelingt!"

Das aktuelle Artwork scheint eine innere Zerrissenheit zu symbolisieren. Inwieweit reflektiert dies die Texte des Albums?

Holly: "Im Sturm des Lebens reagierst du oft einfach nur auf äußere Umstände. An einem Ort der Ruhe hast du die Möglichkeit, deine Entscheidungen zu überdenken und in Frage zu stellen, um dich für den weiteren Weg zu wappnen. Dazu gehören dann auch Zweifel, Angst und Wut. ,Im Auge des Sturms' ist ganz klar ein Ort der Ruhe und des Vorbereitens auf den nächsten großen Schritt. Das drückt das Coverbild aus."

Was bedeutet euch Erfolg? Würdet ihr auch ohne Erfolg weiter Musik machen?

Holly: "Woran misst sich Erfolg? An Geld, an Macht, an Einfluss? Das alles bekommen wir durch unsere Arbeit nur bedingt und trotzdem machen wir weiter. Vielleicht ist das Projekt Letzte Instanz eher eine Art Lebenswerk, das jedem Einzelnen von uns ermöglicht zu wachsen. Das ist wichtiger und vielleicht der eigentliche Erfolg."

Und wenn die Band eines Tages Geschichte ist, wie sollen sich die Menschen an euch erinnern?

Holly: "Sie sollen sich an großartige Momente erinnern, zu denen ein bestimmtes Lied von uns passt. Sie sollen sich an eine Band erinnern, die immer eher gegen den Strom geschwommen ist und doch nicht oder gerade deshalb nicht untergegangen ist. Aber das hat noch Zeit, denn erstmal begeben wir uns nach einem Moment der Ruhe wieder hinaus in den Sturm und nehmen im November jeden mit, der mutig genug ist, teilzunehmen!"

SASCHA BLACH

www.letzte-instanz.de

DEINE LAKAIEN

Elektronische Querdenker

Mit "Crystal Palace" kredenzen Deine Lakaien ihren Anhängern dieser Tage das erste reine elektronische Album seit dem 1996er-Output "Winter Fish Testosterone". Ware von der Stange gibt es dennoch nicht, denn das Duo Alexander Veljanov (Gesang) und Ernst Horn (Musik) liefert einmal mehr außergewöhnliche Musik fernab aller Konventionen ab. Wir trafen die beiden zum Plausch über die Hintergründe und die Entwicklung der Szene allgemein.

Ihr habt in letzter Zeit viele Experimente gewagt, wie zum Beispiel rein akustische Musik oder die Zusammenarbeit mit einem Orchester. Ist "Crystal Palace" nun der schlichte **Gegenentwurf?**

Ernst: "Ja, die Idee hatten wir ja immer wieder mal. Wir haben ja auch mal ein Konzert unter dem Motto ,The concert, that never happened before' gespielt, wo wir nur alte Stücke performt haben, die es noch nie zuvor live zu hören gab, auch von der ominösen silbernen Kassette. Dafür hatte ich auch meinen C64 wieder ausgepackt, der noch 1A lief. Ebenso wie man sagt, ich versuche jetzt mal, ein Album nur mit dem Klavier zu machen, dabei aber alles ausreizt, was möglich ist, haben wir es diesmal mit der Elektronik gemacht."

Gab es bestimmte Musik, die das Songwriting konkret beeinflusst hat?

Ernst: "Ja, das hat sich aber erst später eingeschlichen. Ursprünglich sollte das Album ganz elektronisch und nackt werden – komplett auf das Synthetische reduziert. Aber es hat sich dann anders ergeben. Ich habe in der Zwischenzeit einen Zurück-zur-Natur-Trip gehabt und viel Folk-Musik gehört. Dadurch ist eine andere Komponente reingekommen."

Fällt es euch mittlerweile schwerer, neue Ideen zu finden als früher?

Alexander: "Die Gefahr, dass man sich wiederholt, ist natürlich bei jedem vorhanden, ob bei Kompositionen, Text, einem Buch oder in der Malerei. Aber es gibt ja auch Künstler, die bewusst immer wieder das gleiche gemacht haben, z.B. die Ramones. Und das wird ja honoriert. Wir hätten unsere Karriere auch so aufbauen können, aber ich fürchte, dann hätten wir uns irgendwann gelangweilt. Und man kann nicht nur die Wünsche der Hörer erfüllen, sonst wären wir wirklich Lakaien. Das schönste Kompliment ist es für uns, wenn uns Hörer schreiben, dass sie nach vielen Jahren einen Song doch noch für sich entdeckt haben, mit dem sie anfangs Probleme hatten."

Ernst, gehst du an das Songwriting für einen Deine-Lakaien-Song anders heran als an einen Helium-Vola-Song?

Ernst: "Es ist schon spezifisch für eine Band. Der Ansatz ist jedoch ein ganz anderer, da ich bei Helium Vola selten eigene Texte verwende bzw. nur dann, wenn ich in der Literatur nichts Passendes finde. Helium Vola geht auch viel mehr von geschriebenen Kompositionen aus. Und dann kann man sich immer noch überlegen, wer etwas singt. Bei Deine Lakaien habe ich von Anfang an Alexanders Stimme und seine Bühnenerscheinung im Hinterkopf. Das ist mir eine Hilfe. Bei 'Forest Enter Exit' hat dies sogar das ganze Konzept der Platte beeinflusst."

Electro-Bands gibt es wie Sand am Meer, aber die meisten innerhalb der Schwarzen Szene zeigen sich wenig kreativ und liefern eher einen Einheitssound. Was schätzt ihr, woran das liegt?

Ernst: "Das hat mehrere Gründe. Heute werden



Computer und Plugins sehr günstig angeboten. Viele wählen einfach nur unter den vorhandenen Möglichkeiten aus, anstatt ihre Sounds selber zu basteln. Außerdem habe ich, wenn ich mit jungen Musikern rede, öfter das Gefühl, dass sie schon stark in Marktidiomen denken. Aber wahrscheinlich muss man einfach von vorneherein kommerziell denken. weil es für Musiker wahnsinnig schwer geworden ist. Es gibt so viel und verdienen kann man damit nichts mehr, weil die Musik dank des Internets ja kostenlos zur Verfügung steht. Sich da durchzusetzen,



geht dann wahrscheinlich eher über die Optik und indem man das erfüllt, was erwartet wird. Aber ich will auch vorsichtig sein mit der Einschätzung, denn ich komme aus einer ganz anderen Generation."

Wie siehst du das, Alexander?

Alexander: "Es ist eine zweischneidige Sache. Früher waren die Produktionsmittel so teuer, dass viele talentierte Musiker keine Chance hatten, weil ihnen das Geld fehlte. Daher ist es natürlich wunderbar.



Produktionsmittel für alle zu haben. Das Problem in Kombination mit dem Internet ist aber, dass heutzutage ieder versucht, unter den anderen Millionen Musikern irgendwie Aufmerksamkeit zu erregen. Dadurch kämpfen die wirklich talentierten Musiker gegen eine riesige Menge von Untalentierten an, um überhaupt aufzufallen. Die meisten Bands bedienen einfach nur die Standards und wiederholen das, was es eh schon gibt. Auch in der Dark-Wave- und Electro-Szene ist heute alles so standardisiert. Dadurch klingt ein Ding wie das andere und es interessiert sich niemand mehr für Band- und Künstlernamen. Ich glaube, alle Genres haben das Problem, dass die Langlebigkeit von Acts immer schwieriger wird."

Die Labelpolitik ist ja auch eine ganz andere. Wenn heute eine Band experimentiert und ein Album daraufhin floppt, stehen die Chancen gut, dass sie anschließend gedroppt wird.

Ernst: "Ja, früher war es bei den Labels Ehrensache, dass sie mit einigen Acts ihr Geld verdienten und das restliche Geld in eher idealistische Projekte investierten. Wenn sich heute etwas nicht trägt, bist du ein Trottel, wenn du dennoch Geld investierst."

Alexander: "Der Musikmarkt ist aber andererseits auch nicht mehr in solch großem Maße abgängig von den Plattenfirmen. In den letzten Jahren sind auch Künstler ohne Plattenfirma bekannt geworden."

Ernst: "Dann ist man allerdings ein Einzelkämpfer, und wo muss man sich verbreiten? Im Netz! Da stellt sich die Frage, wie bekomme ich mit meinem Song eine Millionen Klicks. Erreiche ich diese, wenn ich ganz unkonventionell Fis-Moll mit C-Dur kombiniere oder wenn ich stattdessen ein Mehrschweinchen ans Kreuz nagle?"

Alexander: "Oder eine nackte Frau. Ja, das ist die Trivialisierung. Aber es gibt ja auch Ausnahmen. Der Trend zur handgemachten Folk-Musik bei der jungen Generation ist z. B. enorm."

Hattet ihr in eurer Karriere viele Hürden zu überwinden, weil ihr nicht kommerziell genug wart? Gab es Labels, die euch verbiegen wollten?

Ernst: "Die meisten respektieren es leicht resignierend, dass das bei uns wenig Sinn macht. Aber natürlich gab es Versuche. Ich erinnere mich, dass es zu ,Into My Arms' einen Remix gab, der mir nicht gefiel. Aber viele in meinem Umfeld mochten ihn, daher wollte ich Sportsmann genug sein, ihn nicht abzulehnen. Wir hatten Glück, dass die Mitarbeiter von Viva meinten, dass die Originalfassung doch besser zum Video passt. Sonst hätten wir uns noch an dem Remix orientieren müssen, wenn die Nummer ein Welterfolg gewesen wäre. Und wenn man kommerziellen Erfolg hat, steigt natürlich auch der Druck, diesen wiederholen zu müssen. Manche scheitern gerade daran."

Alexander: "Wir waren von Anfang nicht darauf aus, eine Single-Band zu werden. Ich erinnere mich noch, dass wir, bevor wir unser erstes Album selbst gepresst haben, ein Gespräch mit einem A&R von Warner hatten, der uns zu Michael Cretu ins Studio stecken wollte. Der war damals mit Sandra und Enigma ein großer Name. Da bin ich mit Bauchschmerzen aus dem Büro gegangen und wir dachten uns beide, da ist nicht unser Weg. Andererseits gab es zu Zeiten von "Kasmodiah", als wir kommerziell etwas erfolgreicher waren, auch sofort Puristen aus der Schwarzen Szene, die uns angefeindet haben, ohne überhaupt die Musik gehört zu haben. Dabei fand ich unsere Entwicklung von .Dark Star' bis .Kasmodiah' absolut nachvollziehbar. Aber das Problem haben viele Bands."

Ernst: "Selbst, wenn uns ein Label heute ummodeln würde, was sollten sie denn aus uns machen? Für Teenie-Stars sind wir zu alt und als Fantasy-Gestalten taugen wir auch nicht (lacht)."

SASCHA BLACH

www.deine-lakaien.com

MONO INC.

Unfreiwilliges Schnarchkonzert

Mono Inc. haben ein kleines Jubiläum zu feiern: Vor genau zehn Jahren erschien mit "Head Under Water" das Debüt der Hamburger Dark-Rocker, die seitdem unermüdlich von ihren Fans unterstützt werden. Als Dankeschön meldet sich das Quartett nun mit einem Doppelalbum zurück. Sänger Martin Engler verriet die Einzelheiten.

"Viele Fans aus den ersten Tagen sind uns heute noch treu, was mich sehr stolz macht", so der Bandkopf, "aber durch den Erfolg der letzten beiden Alben sind auch einige neue Fans hinzugekommen. Denen wollen wir zeigen, wo wir herkommen." Daher verbirgt sich hinter CD 1 des Doppelalbums eine Best-of-Platte namens "The Clock Ticks On" mit den bisher besten Mono-Inc.-Songs, während die zweite CD, "Alive & Acoustic", zahlreiche Akustiknummern umfasst. "Hier gehen viele Songs zu ihren Ursprüngen zurück", verrät Martin. Das lasse sie noch intensiver





wirken. Die Auswahl der Songs nahm die Band dabei selbst vor. "Wir saßen lange im Studio und spielten so ziemlich jeden Mono-Inc.-Song im akustischen Gewand", berichtet er weiter. "Die 25 Tracks, die uns mit diesem Sound am besten gefielen, nahmen wir auf. Danach mussten wir neun Songs streichen, weil nur Platz für 16 war." Gelöst wurde das "Problem" ganz demokratisch mit "Kreuzchen machen auf einer Liste" – und bei Gleichstand wurde einfach ein Plektrum geworfen. In Summe war die Band gut vier Wochen im Studio und hatte dort auch einige Herausforderungen zu bewältigen: "Wenn man meist elektrisch unterwegs ist, erscheint es als durchaus ungewohnt, nach jedem Song die Gitarren neu zu stimmen", so Martin. "Und obendrein galt es, einige neue Instrumente zu erlernen. Carl ist seither von seiner Ukulele kaum wegzukriegen." Als weitere Herausforderung entpuppte sich Martins Hündin Ella, die bei den Recordings stets auf dem Studiosofa chillt. "Leider mussten wir einen Song komplett neu aufnehmen, weil mein Hund so laut geschnarcht hat", berichtet er.

Die Songs der Best-of-Platte – hauptsächlich remasterte Originalversionen – haben wiederum die Fans ausgewählt. "Wir pflegen zu ihnen einen engen Kontakt, wodurch wir ziemlich genau über ihre Favoriten Bescheid wissen", erläutert der Sänger. Mit von der Partie sind etwa die Tracks "In My Heart", "Seligkeit" und "Revenge", um nur einige Hits aus zehn Jahren Bandgeschichte zu nennen. "Mit dem Alter reift nicht nur der musikalische, sondern auch der lyrische Horizont", reflektiert Martin. Seit dem zweiten Album höre er heraus, dass jede neue Platte eine logische Folge des Vorgängers ist, aber auch stets neue Einflüsse beinhaltet.

Die richtigen Erfolge stellten sich dann ab "Viva Hades" (2011) ein, sagt Martin: "Mit dem Album waren wir das erste Mal in den Top 50 – die letzten beiden Platten entpuppten sich dann als endgültiger Durchbruch. Ich gebe offen zu, dass uns das eine gewisse Genugtuung verschaffte." Und die Uhr tickt immer weiter, wie bereits der Titel "The Clock Ticks On" andeutet. Martin bestätigt: "Derzeit ist wirklich keine Pause angesagt, denn neben der Herbsttour zum Best-of-Album werden wir auch mit der Akustik-CD auf Tour gehen. Touren ist zwar anstrengend, aber noch immer das, was wir am liebsten machen!"

LEA SOMMERHÄUSER

www.mono-inc.com

Ratgeber
Schlagendes
Seile
Anziehendes
Eindringliches
Flogger
Elektrisches
Beschwerendes
Klemmendes
Fesselndes
Medizinisches
Bücher

DAS BDSM- und Fetisch-Magazin seit 25 Jahren

SCHLAGZEILEN

DER Shop für BDSM-Equipment für Anfänger und Erfahrene





Beratung
Kompetenz
Knowhow
Performance
Bilder
Information
Fantasie
Workshops
Partys



Eden Illeint Im Grah

Das Leben, den Tod und das Danach betrachten

Die musikalischen Grenzgänger Eden Weint Im Grab tanzen ihren gruseligen Reigen auf dem aktuellen Album "Geysterstunde II" weiter abwechslungsreicher und spannender als je zuvor. Mastermind Alexander Paul Blake setzt sich mit unseren Fragen intensiv auseinander und hat allerhand tiefgründige, humorvolle und ernsthafte Antworten parat.

Alexander, es hat sich inzwischen eingebürgert, euren Namen EwiG abzukürzen. Seid ihr jemals mit der Band von Popsternchen Jeanette Biedermann verwechselt worden?

Alexander Paul Blake (lacht): "Nein, aber ich erinnere mich an unser kollektives Raunen, als wir von Biedermanns Band zum ersten Mal hörten. Einige Leute legten uns schon nahe, Eden Weint Im Grab in EwiG umzubenennen, weil der Name dann einfacher zu merken wäre. Ich habe mich aber immer dagegen gesträubt. Denn damit ginge die Doppeldeutigkeit verloren, und wir wollen gar nicht einfach und angepasst sein. Was bin ich im Nachhinein froh! Letzte Instanz haben uns übrigens auch nicht gefragt, ob sie ihr Album 'Ewig' nennen dürfen. Auf die Ewigkeit gibt es eben kein Patent – zu Recht!"

Es war nicht abzusehen, wie ihr an die bereits großartige "Geysterstunde I" anknüpfen würdet, aber es ist euch mehr als gelungen.

APB: "Danke! Das Songwriting war so spontan und schnell wie selten zuvor – in 6-8 Wochen war alles in Demoform manifestiert –. die Produktion hat sich aufgrund vieler Details und unseres Perfektionismus dagegen recht in die Länge gezogen. Das Ziel war es, einen würdigen zweiten Teil zu schreiben, der vielseitig, sinister und mit viel Ernsthaftigkeit, aber auch viel schwarzem Humor ins Ohr und ins Hirn geht. Ob hart, zart oder progressiv, es gibt von allem etwas und meiner Meinung nach werden die 70 Minuten Spielzeit nie langweilig."

Stimmt. Das ursprüngliche Soloprojekt hat sich im Lauf der Zeit stark verändert bzw. entwickelt. Wann seid ihr eine Band geworden und ab welchem Moment ergab das Sinn?

APB: "Das Bandgefüge bestand eigentlich schon vor ,Geysterstunde I', aber vor ,Geysterstunde II' wurde das Line-up noch einmal durchgewürfelt. Ich glaube, es war eine Fügung, denn wir sind sowohl menschlich als auch künstlerisch ein tolles Kollektiv. Auch die musikalischen Möglichkeiten und die Eigenständigkeit sind mit der Hinzunahme von Geige und Cello gewachsen, was wohl auch der größte Unterschied zwischen dem ersten und zweiten ,Geysterstunde'-Teil ist."

Wer eure abgefahrenen Videos kennt, weiß, dass ihr dafür einen ungeheuren Aufwand betreibt. Woher kommen die Detailverliebtheit und die Ideen und wie wichtig ist euch dabei die Optik?

APB: "Die Optik ist uns sehr wichtig, denn Eden Weint Im Grab soll ein Gesamtkunstwerk aus Musik. Texten und Visuellem sein. Aber gerade in Bezug auf die Videos sind wir nur so stark wie unsere Unterstützer. Unser Dank für das "Jenseitsflugmaschine"-Video geht an Regisseur Rainer ZIPP Fränzen, der mit viel Zeit und Idealismus ein echte Jenseitsflugmaschine für uns gebaut hat. Zwar konnte sein Nachbau nicht fliegen, aber ich bin mir sicher, wenn wir mehr Budget gehabt hätten, hätte er auch das noch hinbekommen und uns höchstpersönlich in das Jenseits geflogen (lacht)."

Du hast irgendwann mal gesagt, dass es für dich ein viel größeres Sein gibt als das, was viele Menschen dem Leben und Sterben beimessen. Nimmst du das zum Anlass, das Thema "Grusel und Mystisches" ein wenig auf die Schippe zu nehmen und spielen eure Black-Metal- und Gothic-Wurzeln dabei eine Rolle?

APB: "Generell ja, aber das hat weniger mit den Wurzeln zu tun als mit meiner generellen Lebenshaltung. Ich würde mich als spirituellen Menschen bezeichnen, blicke gerne hinter den Schleier und beschäftige mich viel mit Sterbe- und Jenseitsforschung. Die "Geysterstunde"-Texte sind ein Versuch, diese Themen zu verarbeiten. Allerdings oft mit einem Augenzwinkern, denn man muss in dieser materiell geprägten Welt ja aufpassen, dass man nicht als ,selbsternannter Prophet' oder ,Esoterikspinner' stigmatisiert wird."

Hast du Angst davor, selbst irgendwann mal ins Grab zu steigen?

APB: "Nein, überhaupt nicht. Nachdem ich schon so viel über die andere Seite gelesen habe und mich partout nicht mehr an die Zeit vor dieser Inkarnati on erinnern kann, bin ich sogar sehr gespannt, wie es dort tatsächlich aussieht (lacht). Es gibt einige Berichte von Astralreisenden und Menschen mit Nahtoderfahrungen, die uns erahnen lassen, dass dort noch so unheimlich viel wartet. "Geysterstunde" I und II sind der Versuch, mit der Taschenlampe in dieses riesige, unbekannte Dunkel zu leuchten. Ich lese übrigens gerade ein – wissenschaftlich fundiertes – Buch über die Reinkarnationserinnerungen kleiner Kinder. Starter Tobak, der zu denken gibt!"

Was hältst du von Ideen, der scheinbar ins Unendliche wachsenden Weltbevölkerung Einhalt zu gebieten und ihr das Ableben schmackhaft zu machen?

APB: "Nichts! Die Vertreter der Neuen Weltordnung verkünden auf den Georgia Guidestones (das sog. ,Amerikanische Stonehenge' – eine Anordnung von Steintafeln mit sehr fragwürdigen "Geboten" – wurde 1979 in Elberton, Georgia errichtet – Anm. d. Verf.), die Weltbevölkerung unter 500 Millionen bringen zu wollen, alles andere sei ungesund für den Planeten. Solch ein Gedanke ist beängstigend.



Ich glaube, dass jede Seele aus einem Grund hier ist – um etwas zu lernen und damit Rücksichtslosigkeit und Gier langfristig hinter sich zu lassen. Daher steht es aus meiner Sicht niemandem zu, andere Menschen auszulöschen und sie dieser Möglichkeit zu berauben – auch wenn man glaubt, für das Gute zu kämpfen. Das ist pure Arroganz."

Gäbe es für dich einen Grund, die Musik an den Nagel zu hängen?

APB: "Verkrüppelte Hände oder Stimmbänder?

Taubheit? Auch als Blinder wird's schwierig. Oder als Toter. Sieht man von solchen Szenarien ab, kann ich mir derzeit nichts vorstellen, das mich davon abhält, weitere Stücke auf die Welt loszulassen, denn kreativer Ausdruck in der Musik ist mir ein tiefer Drang und eine große Leidenschaft. Ich kann nicht ohne, es ist keine freie Entscheidung, sondern eher so, als wäre ich ein Medium für die Lieder. Sie zwingen mich (lacht). Ich bin daher selbst auf unsere nächsten Kapitel gespannt!"

KERSTIN VIELGUTH

www.edenweintimgrab.de

Genzlerzhunde II

Eine furchtlose Bestie

Der Musikkosmos gebiert stetig neue Kinder, welche sich auf den Weg machen, Gehör zu finden. Einer jener Sprösslinge sind Bellanox Mystery, bestehend aus SIM und Marco, die gemeinsam einen ziemlich abgefahrenen Sound zwischen Dark Wave und Independent erzeugen.

Debütiert haben die beiden Anfang des Jahres mit einer Limited LP namens "Interstellar Basics", welche nun via Danse Macabre einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wird. "Der Unterschied zur ausverkauften limitierten Edition liegt darin, dass das offizielle Release nicht limitiert sein wird und mit einem neuen überarbeiteten Artwork erscheinen wird," erklärt SIM diesen Schritt. "Dem treuen Anhänger, und denen, die es noch werden wollen, winken ein paar muntere Beilagen und der exklusive Zugang zu Bonus-Content im World Wide Web. Zusätzlich ist die Veröffentlichung eines digitalen Bildbands geplant, der kostenlos erhältlich sein wird. Gerne würde ich mich auch einmal mit allen Leuten treffen, die diese Scheibe kaufen. Ich glaube, das wird aber leider schwer zu realisieren sein."

Letzteres klingt nach einer ambitionierten, aber nahezu unlösbaren Aufgabe. Eben so schwierig gestaltet sich der Versuch, den Sound von Bellanox Mystery klar zu definieren. Darauf angesprochen, antwortet Marco wie folgt: "Bestandteile sind Rhythmus, Liebe, Zerbrechlichkeit, Zorn, Expressivität, Improvisation und Paradoxien. Außerdem ein abgefucktes elektronisches Spannungsfeld, organisches Instrumentarium, intuitives Handwerk und vibrierendes Sensorium. Die Zusammensetzung unserer flirrenden, kreischenden Moleküle erschafft eine ziemlich ambivalente Bestie." SIM ergänzt das Bildnis: "Sie umarmt dich, greift dir sanft in den Nacken, schiebt dir dann aber nicht die Zunge in den Hals, während sie die Fingernägel in dich gräbt, sondern eine verdammte 9mm und drückt ab."

In jedem Fall klingen die Songs auf "Interstellar Basics" so spannend und wild, wie man es sonst vor allem von jenen Pionieren der 80er (und teilweise 90er) kennt, die nicht einfach nur Vorbilder kopiert haben, sondern organische neue Musik erschufen. Dabei verfallen Bellanox Mystery aber zum Glück

nicht in anstrengende Experimente, sondern zeigen stets ein Händchen für starke Strukturen. Inspirationsquellen haben sie viele, wobei Marco und SIM nicht zuletzt das Interesse am Ursprünglichen und an Naturvölkern eint. Als Schutzpatron der Band wurde zudem Edward Snowden auserkoren, was SIM wie folgt veranschaulicht: "Der offensive Schritt und die Entscheidung eines Edward Snowden, ein Haus auf Hawaii und Pensionsansprüche gegen eine andauernde Flucht einzutauschen, um dadurch die tatsächlichen Verhältnisse zu einem Gang auf den Prüfstand zu zwingen, ist nicht politisch, sondern verantwortungsvoll. Unser Handeln sollte nicht von der Angst vor Repression geleitet sein. Im Projekt Globalisierung steckt viel mehr Potenzial als die wirtschaftliche Ausbeutung, die zur Genüge betrieben wird."

SO, ICH ÖFFNE JETZT DEINEN REISSVERSCHLUSS...



HM, IST NOCH ETWAS WEICH ...

...ABER SCHÖN LANG...



OH! DAS WAR NICHT DEIN REISSVERSCHLUSS. DEN ICH DA GEÖFFNET HABE ...



FRECHE COMICHEFTE MIT VAMPIRI!







JETZT AUF AMAZON.DE!

FEUERSCHWANZ

Mit Met, Miezen und Metall

Sie gelten innerhalb der Mittelalterszene als die Könige des Ulks und bei ihren Konzerten und Alben sind humorfreie Menschen definitiv fehl am Platz. Doch Feuerschwanz haben zwischen der Lobpreisung von Met, Miezen und Musik durchaus auch einige ernste Botschaften in petto. Denn wer bei ihrem neuen Longplayer "Auf's Leben" genau hinhört, wird auch die eine oder andere kritische Message vernehmen. Flötist und Dudelsackspieler Prinz R. Hodenherz III., kurz Hodi, nahm sich unserer Fragen an und beantwortete diese mit spitzer Zunge und viel Sachverstand. Doch lest selbst!

In "Auf's Leben" stoßt ihr auf den Untergang an und wollt feiern, bis diese Welt das Zeitliche segnet. Das klingt nach einem Appell, das Leben auf die leichte Schulter zu nehmen, weil sich der Untergang eh nicht abwenden lässt.



Hodi: "Das kann man durchaus so sehen, ja! Letztendlich geht es um die Einstellung: Stell dir vor, die Welt geht morgen unter, was würdest du tun? Wir iedenfalls würden darauf anstoßen und das Beste draus machen."

Ist die Frage, wie ein ideales "Saufgelage" bei Feuerschwanz aussieht, eine "blöde Frage"? Wird dabei ausschließlich "frisch gezapft"?

Hodi: "Klar! Was man für ein Saufgelage braucht, weiß doch jeder: Met und Miezen. Und zwar jede



Menge! Mit ,Frisch gezapft' hat das Bier auch mal eine epische Hymne von uns bekommen. Und ja, bitte immer ,frisch gezapft"!

"Sündenfrei" wird man so aber sicher nicht, oder?

Hodi: "Nicht wirklich, nein. Da helfen auch noch so viele Ablassbriefe und Vaterunser nichts. Oder in Bezug auf unsere moderne Religion, das Geld: Auch wenn du noch so fest daran glaubst und noch so viel davon hast, bist du noch lange nicht im Himmel. Darum geht es in diesem Lied."

Auch "Zuckerbrot und Peitsche" scheinen bei euch beliebt. Hat denn im Hause Feuerschwanz eher die Frau - in Person von Johanna von der Vögelweide – oder der bzw. die Herren die Hosen an?

Hodi: "Johanna führt ein strenges Regiment, wenn wir unterwegs sind. Sie ist dann mehr als nur unsere Tourmanagerin, sondern manchmal auch so eine Art Viehtreiberin, gerade wenn es ums frühe Aufstehen geht. Im Bezug aufs Schlafzimmer soll es ja durchaus auch Männer geben, die gerne mal ein paar Bissspuren und Kratzer davon tragen. Ich enthalte mich hier jedoch jeglicher persönlicher Stellungnahme."

Segelt der moderne "Druide" auf der Suche nach seiner "Seemannsliebe" eigentlich noch über die Ozeane der Welt oder eher durch virtuelle Gefilde, sprich die Singleplattformen des World Wide Web?

Hodi: "Ich bevorzuge erstere Variante. Raus in die Welt, mit stolzgeschwellter Brust, das Hemd offen, die Haare im Wind, die Schultern breit, die Hüften schmal, die Augen blau wie Stahl ... Ist doch ein viel



cooleres Bild als mit Chips und Cola am Rechner."

Ihr besingt mit harten Riffs den "Mann aus Metall". Steht der moderne Ritter etwa auf Heavy Metal?

Hodi: "Auf jeden Fall! Der Ritter von heute braucht natürlich eine Musik, die seinem Naturell entspricht. Dass das nicht 'Atemlos durch die Nacht' ist, dürfte klar sein. Außerdem stählt sich der moderne Ritter natürlich im Fitnessstudio. Er will ja nicht nur in Metall gekleidet, sondern wirklich ein 'Mann aus Metall' sein."

Auch romantisches Textwerk weiß der "Träumer und Tor", der wild im Kreise springt, gekonnt darzubieten. Welche Seite kommt bei der holden Damenwelt denn besser an?

Hodi: "Eine gekonnte Kombination. Hier noch umschmeicheln, dann wieder eine harte Ansage machen. Das habe ich zumindest in meinem Lieblings-Frauen-Lifestyle-Magazin gelesen."

Doch jetzt mal Butter bei die Fische, woher wisst ihr, dass euer Gitarrist auf der Bühne den längsten "Hans" hat? Und weshalb nur auf der Bühne?

Hodi: "Das ist eher auf alle Musiker dieser Welt bezogen. Eben auf die Gitarristen. Sie haben einfach immer den Längsten … Ihrer Meinung nach. Ich als Dudelsackspieler lasse sie einfach in dem Glauben."

Wie oft muss man euren "Ohrwurm" hören, bis er zu einem selbigen wird?

Hodi: "Probiert's aus! Ich kann das natürlich schwer beurteilen. Ich habe mir beim Schreiben des Lieds vorgestellt, selbst ein Ohrwurm zu sein bzw. der Erzeuger eines Ohrwurms. Ich krieche dann quasi nachts ins Bett einer schlaflosen Maid und hauche ihr ins Ohr. Keine Ahnung, wie ich immer auf solche Ideen komme." Ich nehme an, ihr hofft auch mit "Auf's Leben" die Herzen eurer Fans im Sturm zu erobern? Habt ihr euch darüber hinaus noch hehre Ziele für die nächste Zeit gesetzt?

Hodi: "Wir sind heiß! Wir wollen das Album in die Welt, auf die Bühne bringen! Das ist alles, was gerade zählt, und wir hoffen, dass die Fans sich genauso wie wir über die neuen Songs freuen. Deswegen natürlich auch die Tour mit Schandmaul und danach unsere eigene Tour im Herbst."

Und wenn ihr eines Tages mal "Auf Wiederseh'n" sagen müsst, wie soll sich die Welt an Feuerschwanz erinnern?

Hodi: "Als die spaßigste Band von Süd-Ost Lothringen"

Wir danken für dieses aufschlussreiche Gespräch!

SASCHA BLACH

www.feuerschwanz.de



IRRLICHT

Poesie für die Eigeninterpretation

Im Jahre 1996 gegründet, war das Schweizer Quartett Irrlicht, das sich anfänglich noch im Umfeld der Neuen Deutschen Todeskunst beheimatet fühlte, wenig später im Genre des Electro Pop und Dark Wave angekommen. Spätestens seitdem sind Irrlicht mehr als ein Geheimtipp in der Schwarzen Szene. Dieser Tage erscheint ihr neuer Longplayer "Près Du Miroir"(dt. neben dem Spiegel).

Irrlicht selbst sagen, dass das "Hauptmerk bei der Gründung auf der Vertonung von Gedichten lag, weshalb sie sich zu Künstlern wie Goethes Erben. Relatives Menschsein oder Misantrophe hingezogen fühlten." Die Band berichtet: "Inspiriert von den eigenen sich verändernden Hörgewohnheiten und dem Reiz, musikalisches Neuland zu ergründen, sind wir heute, nach über 15 Jahren Bandgeschichte, melodiöser, vielschichtiger und teilweise tanzbar geworden. Trotzdem, es ist uns sehr wichtig, einen Bogen zwischen weiterhin anspruchsvollen Texten und aktuellen Clubsounds zu schlagen."

Im Jahre 2003 stieß Sängerin Daniela Dietz aus Stuttgart dazu. Als Mitbegründer Markus Meier, der mit seiner rezitierenden Stimme über Jahre den Charakter von Irrlicht geprägt hatte, der Band 2005 mit dem Release des sechsten Albums, "Endklang", den Rücken kehrte, wandelte sich der Werdegang der Formation abermals. Sein Ausstieg war für Irrlicht eine wichtige Herausforderung zur Neuausrichtung. Der einst charakteristische Sprechgesang sollte durch die klassisch ausgebildete Stimme Danielas ersetzt werden. Die Musik bekam dadurch ein anderes Flair eingehaucht: Synthie-Flächen ergänzen Melodien, die einen zum Träumen bringen, rhythmische Elemente laden zum Tanzen ein. Trotzdem hat die Combo heute noch einen guten Kontakt zu Markus und konnte ihn bei der aktuellen Produktion als Gast für eine kurze Sprechrolle gewinnen.



Irrlicht verstehen es, deutschsprachige Prosa und Lyrik mit emotionsgeladener Musik zu verbinden. Bereits ihr Werk "Collection 1997-2011" hat uns mit seinen Titeln auf eine spannende Reise mitgenommen. Ihr neues Album "Près Du Miroir" erscheint im November und knüpft daran an. Wie gewohnt liegt der Fokus auf der französischen Sprache, und die tiefgründigen, persönlichen Texte beschäftigen sich mit Melancholie, Tod, Enttäuschung und Vergessen-



heit. "Irrlicht ist eine Band aus der Schweiz: Die Wahl einer Landessprache lag deshalb auch sehr nahe", begründen die Musiker. "Sängerin Daniela Dietz, welche als einzige aus Deutschland stammt, ist beruflich Französischlehrerin. Dies hat uns auf diesem Weg zusätzlich bestärkt."

Zu den Inhalten auf "Près Du Miroir" hat die Band folgendes zu sagen: "Es geht es in erster Linie um Reflexion. Die neuen Stücke sind ein Konglomerat von persönlichen und gesellschaftlichen Themen, welche uns in den drei Jahren der Produktion beschäftigt und berührt haben. Viele der Songs sind zudem Teil von Verarbeitungsprozessen von Lebenseinschnitten der letzten Monate. Das "près" soll jedoch auch ein klarer Hinweis sein, dass es sich dabei nicht um eine direkte Spiegelung handelt. Die Erlebnisse sind gepaart mit unseren eigenen Emotionen, Empfindungen und Interpretation des Erlebten. Es soll eine Aufforderung an den interessierten Hörer sein, diese Bilder neu zu ergründen."

Eine interessante und anspruchsvolle Aufgabe, die ihr definitiv auf euch nehmen solltet!

JENNIFER LAUX

www.irrlicht.ch

MONO INC.





CD 1: THE CLOCK TICKS ON CD2: ALIVE & ACOUSTIC

OUT NOW!

The Clock Ticks On Four 2014

16.10. Aschaffenburg | Colos-Saal 17.10. Karlsruhe | Substage 18.10. Wien (A) | Szene Wien 19.10. Augsburg | Spectrum Club 23.10. Braunschweig | Meier Music Hall 24.10. Potsdam | Waschhaus Arena 25.10. Herford | X-Herford

Alioe & Acoustic Tour 2015

29.01. Hameln | Sumpfblume 30.01. Wiesbaden | Schlachthof 31.01. Berlin | Heimathafen 05.02. Bochum | Christuskirche 06.02. München | Muffathalle 07.02. T.B.A. on 1st November 2014 13.02. Hamburg | Fabrik

Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Limitierte Hardtickets exklusiv bei mono-inc.com/shop

2004-2014

Zildjian Ibunt AGNER

KISSIN' BLACK

Verkaterte Akustikperlen

Sie haben sich düsteren Akustikklängen verschrieben und kommen aus der Schweiz und Italien. Mit "Heart Over Head" präsentieren Kissin' Black Ende Oktober ihr Debütalbum, das sich galant zwischen den Polen Acoustic, Dark Rock, Pop, Blues, Latin und Gothic bewegt. Sänger G. Mastrogiacomo zu den Hintergründen.

Wie hast du den bisherigen Sommer genossen? Mehr in den Schweizer Bergen oder an **Italiens Stränden?**

"Genau genommen war ich in Italiens Bergen, im südlichen Apennin, unterwegs."

Am 31. Oktober erscheint euer Debütalbum "Heart Over Head". Was erwartet die Hörer soundtechnisch?

"13 emotionsgeladene Songs mit einer Mischung aus Latino-Temperament und Schweizer Sorgfalt. Eine mitreißende Berg- und Talfahrt auf dem schmalen Grat zwischen Rock, Pop, Gothic und Italoblues. Musikalisch durchwegs von akustischen Gitarren begleitet."

Wie kommt es, dass ihr euch mit eurer Musik auf diese akustisch gefärbte Richtung fokussiert habt?

"Mein ehemaliger Gitarrist, mit dem ich die Band gegründet habe, wollte Hard-Rock-Songs covern, ich jedoch eigenen Gothic-Rock spielen. Inmitten der Luzerner Nebellandschaften entstand aus zu viel Rotwein, lauter Johnny-Cash-Musik und anderen Zutaten Kissin' Black."

Inwiefern lohnt es sich überhaupt noch - insbesondere für eine junge Band - in Zeiten des Internet-Streamings und der Download-Portale eine physische Platte zu veröffentlichen?

"Ganz einfach, es lohnt sich überhaupt nicht. Doch genau darum geht es: Zuerst mit dem Herzen, dann mit dem Kopf."



Wie entsteht ein Kissin'-Black-Song in der Regel? Wer hat beim Songwriting welche Aufgabe inne?

"Ich schreibe Texte, Gedichte, Zitate. Aus dem Klang der Worte entstehen Melodien, die jeweils von der Band untermalt werden. Zusammen arrangieren wir sie zu Ende.

Ist Kissin' Black eine demokratische Band oder hat einer von euch das letzte Wort?

"Demokratie funktioniert nie in einer Band. Man

schließt Kompromisse. Es ist jedoch in erster Linie und letzter Instanz meine Erfüllung."

Über welchen Zeitraum ist die Platte "Heart Over Head" entstanden?

"Ich schätze über drei Jahre. Wir wollten keine Lückenfüller. Danach folgte eine lange, intensive Studioarbeit. Alles wurde live aufgenommen."

Verbirgt sich dahinter ein Konzeptalbum oder steht jeder Song für sich selbst?



"Jedes Lied geht seinen eigenen Weg und doch sind konzeptionell alle miteinander verbunden. Sozusagen ein schwarzer Faden, der sich durchs Album zieht.

Was sagt der Titel "Heart Over Head"? für dich aus?

"Das Herz ist Anfang und Ende. Denkt und handelt man mit dem Kopf, besteht kein Unterschied mehr zur Masse. Man kämpft jeden Tag neu, versucht besser zu werden, besser zu sein."

Auf welche Inspirationsquellen habt ihr beim Songwriting zurückgegriffen – insbesondere für die Lyrics?

"Vergangenheitsbewältigung, Wünsche, Träume. Leben und Überleben im Dschungel der westlichen Welt, ohne sich selbst aufzugeben."

Wie viel Persönlichkeit steckt in deinen Texten?

"Alles ist rein persönlich. Musik sollte keine Abhandlung sein."

In welchem Studio wurde die Platte aufgenommen und mit welchem Produzenten habt ihr zusammengearbeitet?

"Aufgenommen haben wir in einem Studio im Kanton Luzern. Der Mix wurde in Bern gemacht (Studio von Züri West — eine der bekanntesten Schweizer Bands). Es sind Freunde, denn ich glaube, dass sich Freundschaften immer in Musik und Sound widerspiegeln."

Was waren die Herausforderungen beim Aufnahmeprozess?

"Der Durchhaltewille, dass wir uns nicht in Kompromissen verlieren, die Eigenständigkeit verfolgen und jedem Song genug Zeit zu lassen."

Welche Anekdoten gibt es aus dem Studio zu berichten?

"Als es mal recht gut lief, hatte ich die tolle Idee, die Nacht durchzufeiern. Ich musste am nächsten Tag nach einigen Versuchen abbrechen, weil die Stimme weg war. Ich machte zwei Tage Pause und sang den Song erneut. Doch alle fanden die verkaterte Version geiler ..."

Auf der Platte ist auch ein Cover-Song von W.A.S.P. zu finden, den ihr als Single ausgekoppelt habt. Weshalb "Wild Child"?

"Weil es der erste Song war, an dem wir uns als Band versuchten. Mittlerweile ist er schon fast unserer. Das wilde Kind wird als Gratis-Download mit einem Video verfügbar sein. Der Clip wurde komplett selbst gemacht von unserem Bassisten Sandro."

Was sind deine persönlichen Song-Highlights auf dem Debüt?

"Ich mag sie alle, sonst wären sie nicht auf dem Album. Vielleicht könnte ich "More Than Life" nennen, da er zutiefst persönlich ist."

Wann wird es die Songs live zu hören geben?

"Unsere Release-Party steigt Ende November in der Schweiz. Weitere Daten gibt es unter www.kissingblack.ch. Eine Tour folgt."

Was ist grundsätzlich das Schöne daran, ein Musiker zu sein? Was hat sich bisher eher als Nachteil erwiesen?

"Ich sehe mich nicht als Musiker, eher als Musikschaffender mit einer Leidenschaft fürs Schreiben und Singen. Es gibt keine Nachteile, niemand zwingt mich dazu, außer dem inneren Drang."

Wie managt ihr Bandproben und generell Arbeitsprozesse, da ihr in der Schweiz und Italien angesiedelt seid?

"Nun ja, wir wohnen alle in der Schweiz, wenn auch in verschiedenen Kantonen. Da nehmen wir jeweils lange Anfahrtswege in Kauf."

Was macht ihr noch "neben" der Musik?

"Geregelte Jobs sind in unserem teuren Land leider unabdingbar. Schreiben und die Musik sind meine Hobbys!"

Wie würdest du den Satz "Musik ist…" vollenden?

"...das Schwarze küssen!"

LEA SOMMERHÄUSER

www.kissinblack.ch





C3S statt GEMA

Endlich ist es so weit. Es formiert sich eine ernstzunehmende Alternative zur GEMA, die sich von dem klassischen Modell der Verwertungsgesellschaften löst und alternative Wege für das Netz, Konzertauftritte und öffentliche Aufführungen sowie für freie und Creative-Commons-Lizenzen eröffnet - die C3S.

Im Gegensatz zur GEMA, die es ihren Mitgliedern bis heute nicht erlaubt. Werkteile unter einer Creative-Commons-Lizenz zu veröffentlichen, ist das bei der C3S möglich. Denn genau das benötigen Newcomer und aufstrebende Künstler, wenn sie alternative Wege der selbstständigen Vermarktung und Promotion nutzen wollen. Wer bisher als GEMA-Mitglied z.B. auf einem Sampler der vielen Musikmagazine vertreten sein wollte, zahlte häufig aus eigener Tasche eine hohe dreistellige GEMA-Gebühr, die das Vermarktungsbudget einer kleinen Band komplett sprengte. Die Rückzahlung dieser Beträge durch die GEMA hingegen dauert oft mehrere Jahre und verringert sich durch den Abzug von Bearbeitungsgebühren und eventuelle Verlagsabgaben nicht unerheblich auf weniger als die Hälfte.

Da die C3S beim Patent- und Markenamt noch nicht die offizielle Genehmigung erhalten hat, eine Verwertungsgesellschaft zu gründen – hierfür müssen viele Auflagen aus dem Urheberrechtswahrnehmungsgesetz (UrhRWahrGes) erfüllt werden – ist es umso wichtiger, bereits jetzt einen großen Stamm von Mitgliedern mit eigenem Repertoire für die Zeit nach der Zulassung um sich zu scharen. Die eigentlich größte Chance einer neuen Verwertungsgesellschaft, die auf all die modernen Vertriebswege im

Netz zugeschnitten ist, besteht neben echtem Wettbewerb in der langfristigen Aussetzung der GEMA-Vermutung, die bisher mit jeder Werkanmeldung eine Umkehr der Beweislast bezüglich einer GEMA-Mitgliedschaft nach sich zog.

Sowohl bei der Herstellung von Tonträgern als auch bei der Programmfolge von Konzerten oder musikalischen Aufführungen in Diskotheken muss der Antragsteller auch heute noch nachweisen, dass der Urheber kein GEMA-Mitglied ist. Da die GEMA z.B. Pseudonyme prinzipiell nicht anerkennt, von vielen Urhebern aber nur unter größtem Aufwand der Klarname und die postalische Adresse zu recherchieren ist, werden viele Aufführungen schon allein aus Rentabilitätsgründen prinzipiell als GEMA-Repertoire eingestuft und abgerechnet, obwohl die Zugehörigkeit gar nicht geklärt ist.

Sollte es der C3S gelingen, innerhalb weniger Jahre eine fünfstellige Anzahl von Mitgliedern zu registrieren, wird die GEMA-Vermutung mit allen ihren unfairen Nebenerscheinungen fallen. Dies würde nicht nur zu einer größeren Gerechtigkeit in der Verteilung von Urheberrechtstantiemen aus öffentlichen Aufführungen führen. Die C3S möchte darüber hinaus langfristig ein Netzwerk mit Niederlassungen in allen europäischen Ländern gründen, um entsprechend der von der EU-Binnenmarktskommission angemahnten europäischen Harmonisierung gerecht zu werden, von der die bisherigen nationalen Verwertungsgesellschaften noch weit entfernt sind.

Jungen Künstlern ist jetzt erst recht von einer GEMA-Mitgliedschaft abzuraten!

BRUNO KRAMM

www.c-3-s.eu



JEDEN ERSTEN SAMSTAG IM MONAT: SIND DIE MACHT DER NACHT Alle weiteren Infos: www.helter-skelter.de oder www.msconnexion.com









Der Asche entwachsen

Mit ihrem ersten Album "Ghost Market" und den dazugehörigen Singles haben Model Kaos bereits erste Achtungserfolge einfahren können. Nach kleinen, aber entscheidenden Umbesetzungen liefert die Würzburger Formation nun mit "Phoenix" einen Nachfolger ab, der aus einem hoffnungsvollen Newcomer einen ernstzunehmenden Global Player machen könnte.

Über den Ausstieg des früheren Sängers redet Model-Kaos-Gründer Kevin alias K.G. allerdings nur ungern: "Das ist eine sehr lange und extrem frustrierende Geschichte. Es war Alex' Entscheidung, die Band zu verlassen, welche zu dem Zeitpunkt sehr überraschend kam und mir viele schlaflose Nächte verursachte, was die Zukunft anging. Mehr möchte ich dazu nicht sagen, außer dass es die beste Entscheidung war, die er getroffen hat!" Aus der Asche, die Alex hinterließ, sind Model Kaos zum Glück recht schnell wieder neu erwachsen. Nun steht Kris am Mikro, den K.G. über das Internet gefunden hat und der mit seinem eigenen, angenehmen Gesangsstil den Sound der Band auf ein neues Level hebt. Abgerundet wird die neue Konstellation mit (Live-) Gitarrist 42. Diesen kennt K.G. seit nunmehr fast 20 Jahren, nicht zuletzt aus der gemeinsamen Zeit bei Twilight Garden. Twilight Garden war eine von Kevin in den 90ern gegründete Dark-Wave-Combo. Nicht zu verwechseln mit der aktuell noch aktiven US-Formation The Twilight Garden.

Auch Frontmann Kris hat sich schnell in seine neue musikalische Familie eingefügt: "Ich selbst war in den vergangenen 25 Jahren in unterschiedlichsten Konstellationen aktiv, meist kurzfristige, kleinere Projekte, teilweise auch alleine mit Gitarre. In den letzten Jahren hatte ich mich musikalisch sogar komplett aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Der Einstieg bei Model Kaos hätte bei mir zu keinem besseren Zeitpunkt passieren können, ich war persönlich in einer Umbruchphase und wollte die Musik wieder mehr in den Mittelpunkt meines Lebens rücken." Gemeinsam hat man nun das eingangs erwähnte zweite Album, "Phoenix", kreiert, dessen Name den Neuanfang nach den turbulenten Anfangsjahren der Bandgeschichte unterstreichen soll, wie man wohl unschwer erkennen kann. Musikalisch ist Kevin dabei seiner Liebe zu modernen Synth-Pop- und

Dark-Wave-Sounds weitestgehend treu geblieben. "Lediglich die Gitarren wurden reduziert, da ich wieder mehr in die elektronische Richtung wollte", beschreibt K.G. seine Intentionen. "Ich habe mich allerdings mehr mit Produktion und Soundgestaltung auseinandergesetzt und versucht, die Songauswahl mehr anzugleichen, was dieses Mal ganz gut gelungen ist, glaube ich."

Das kann man ruhigen Gewissens bestätigen. "Phoenix" wirkt homogen und abwechslungsreich zugleich. Man findet Retro-Anleihen an die von Kevin geliebten 80er, ohne dabei aber in altbackene und immer wieder aufgewärmte Klischees zu verfallen. Das mag auch an der Konstellation seiner Schöpfer liegen, die sich in ihren privaten musikalischen Vorlieben wunderbar ergänzen, wie Kris verdeutlicht: "K.G. ist von uns beiden ganz klar der 80er-Typ. Ich selbst wurde musikalisch eher von den 90er-Jahren geprägt, und dabei auch weniger von elektronischer Musik, sondern mehr von Rock und Balladen. Deshalb bringe ich beim Schreiben des Gesangs auch recht wenige Einflüsse der 80er mit ein. Auch das ist sicher ein Puzzleteil zum eigenständigen aktuellen Sound von Model Kaos."

Kevin wiederum beschreibt seine musikalischen Wurzeln und Prägungen wie folgt: "Nun, ich bin ein Kind der 80er, bin mit Künstlern und Bands wie Ultravox, Gary Numan, The Cure usw. aufgewachsen.

MODEL KAOS phoenix

Ich liebe diese Bands heute noch und sie inspirieren mich sehr stark, gerade was die Arrangements angeht. Ich gehöre zu den Songwritern, die keinen Bock auf Songs mit nur drei Minuten Länge haben. Ein guter Song sollte Zeit haben, eine Stimmung aufzubauen, mit einem Höhepunkt und einem guten Ende. Das funktioniert in drei Minuten nicht wirklich gut, finde ich. Auch was den Produktionssound angeht, gefallen mir die alten Sachen besser. Heute soll alles möglichst nach Proberaum oder recht trocken klingen, damit kann ich nichts anfangen. Unsere Musik braucht Raum, um die entsprechende Dynamik und Atmosphäre aufzubauen."

Da stehen sie nun mit "Phoenix" im Rücken und alles scheint auf einem guten Weg zu sein. Das war anfangs jedoch nicht unbedingt zu erwarten, hatten Model Kaos, wie viele andere Bands auch, doch mit dem Phänomen des "Propheten im eigenen Land" zu kämpfen. Während in Deutschland die "musikalisch Verantwortlichen" neuen Inlands-Formationen oft sehr skeptisch gegenüber sind, konnten Model Kaos

international zum Glück gleich Fuß fassen. In den Schoß gefallen ist ihnen dabei aber so gut wie nichts, wie K.G. unterstreicht: "Nein, es war harte Arbeit und sehr zeitintensiv, entsprechende Kontakte aufzubauen und auch zu halten.

Das kommt uns jetzt natürlich zu gute. Es öffnet viele Türen, gerade was Clubs usw. angeht. Dazu kommt, dass die DJs und Promoter im Ausland sehr viel offener für uns waren als hier in Deutschland. Aber das ändert sich jetzt gerade, zum Glück! Ich bin mit vielen Radiohosts, Veranstaltern und DJs in USA, Kanada, UK, Australien, Italien usw. per-

manent in Kontakt, die uns wirklich super supporten und auch teilweise daran arbeiten, uns in näherer Zukunft für ein paar Gigs in ihr Land zuholen, was natürlich sehr geil ist."

Das klingt äußerst vielversprechend, zumal für das laufende Jahr 2014 auch schon diverse Gigs im Inland fest eingeplant sind. Generell wollen Model Kaos nun verstärkt auf die Bühne, um "Phoenix" dem geneigten Publikum auch live in die Gehörgänge zu drücken. "Mein persönlicher Fokus liegt aber bei neuen Songs", erweitert K.G. die Zukunftspläne. "Ich arbeite bereits an den ersten neuen Tracks. Mein Ziel ist es, möglichst bald nachzulegen und keine zwei Jahre bis zum nächsten Album verstreichen zu lassen. Ich habe mich in den letzten anderthalb Jahren ausschließlich mit "Phoenix' beschäftigt und das fast täglich. Ich brauche jetzt ein neues Ziel …"

FRANK "OTTI" VAN DÜREN

www.model-kaos.com





Früher war nicht alles besser

Zwischen den 80ern und den 90ern, als die Gothic-Szene in Deutschland ihre kreative Hochphase feierte, war die Anzahl der Medien begrenzt, die über die neuesten Styles und Records des Undergrounds berichteten. Das Internet steckte noch in den Kinderschuhen und auf den öffentlich-rechtlichen Kanälen wurden vor allem Klischees von Katzen schlachtenden Friedhofsgrufties gepflegt. Die Grenzwellen, ausgestrahlt auf dem niedersächsischen Sender FFN, waren damals der wahre und intellektuelle Leuchtturm der Szene. Tape- oder CD-Aufzeichnungen wurden bis in die finstersten Ecken der Republik verteilt. Als die Grenzwellen 1997 eingestellt wurden, war Ecki Stieg bereits der ungekrönte Kritikerkönig und musikalische Vorkoster der schwarzen Republik.

Es wurde still um Ecki und die Grenzwellen. Zwar wurde die Internetseite mit den gefürchteten, teils zynischen, aber immer bissigen Essays des Reich-



Ranicki der Schwarzen Szene stetig weiterentwickelt. Ecki Stieg, selbst als Sänger, Kritiker, DJ und Essayist im Dauerbetrieb, musste jedoch herbe Schicksalsschläge wie den Tod seiner Frau im Jahre 2009 verarbeiten, bevor Radio Hannover ihn letzten Jahres zu einem Relaunch der kultigen Serie einlud. Kein leichtes Unterfangen, denn gut 17 Jahre später ist die einstmals so kreative Szene relativ saturiert. Der Geist der ursprünglichen Grenzwellen sollte nicht zur Retroshow verkommen. "Es wäre unmöglich, eine Formation wie Front 242 nach wie vor als innovative Band zu preisen, auch hatte ich meine Rolle als musikalischer Geschichtslehrer in den Jahren zuvor und beim NDR schon zur Genüge ausgelebt", fasst Stieg diese Bedenken zusammen. "Auf der anderen Seite wollte ich auch alte Hörer mit auf eine neue Reise nehmen. Ein Spagat, der mir, wenn ich mir die Resonanz betrachte, gelungen ist."

So haben sich die neuen Grenzwellen stark in Richtung instrumentaler elektronischer Musik entwickelt - Klangkonstruktionen, die häufig ohne jegliche Songstruktur wie Harmonie, Melodie und textliche Dimension auskommen, bieten natürlich auch mehr Platz für die eigene geistige Interaktion. Der Balance aus Altem und Neuen folgend, haben die Grenzwellen viele neue Verbündete gefunden. "Meine derzeitigen Favoriten sind Formationen wie Stars Of The Lid, Bydub, Burial, Ocoeur, Dryft, Hecq oder Kangding Ray. Bands und Projekte, die abseits der Pfade noch mit wirklich neuen Klängen faszinieren und ihre Extremität und Identitäten nicht über Szeneattribute definieren, sondern allein musikalisch."

Für den Horizont der Grenzwellen sind wohl auch die Unberechenbarkeit und der Nonkonformismus das bindende Glied, denn Offenheit wird dem Hörer wie in der Vergangenheit abverlangt. All das ist sicher auch Ecki Stiegs frühen Einflüssen durch Künstler der späten 70er geschuldet. "Die zahlreichen tiefen Gespräche, Interviews und Sendungen mit Serge Gainsbourg, Nico, David Sylvian und Brian Eno. Vor allen Dingen Eno war mir ein guter Lehrmeister, Musik anders zu hören und zu fühlen", sagt er. Das Lustwandeln und Lauschen in anderen Gefilden gehört für Ecki Stieg zum Grundprinzip. Vorhersehbarkeit und Marketing sind ihm ein Graus, genauso wie der "Früher war alles besser"-Gedanke. "Im Gegenteil, finde ich, dass es in der elektronischen Musik seit dem Aufbruch Mitte der 80er schon lange nicht mehr so spannend und vielfältig und qualitativ so hochkarätig war wie jetzt. Die entsprechenden Künstler darf man natürlich nicht in der EBM- oder Gothic-Szene suchen." Die Interaktivität des Internets von heute ist für Ecki Stieg dann auch eine der wesentlichen Neuheiten, denn mittlerweile können sich die zahlreichen Hörer auch direkt im Chat beteiligen. Stieg, der sonst die technischen Möglichkeiten für die elektronische Musik nicht hoch genug schätzen mag, findet hier einen Wermutstropfen. "Die Leute kommentieren ein laufendes Stück, ohne es erstmal bis zum Ende zu hören. Auf der anderen Seite kann man die Grenzwellen via Stream jetzt auch in Timbuktu hören. Es gibt keine Grenzen mehr."



Die neuen Grenzwellen laufen erst einmal unbefristet auf Radio Hannover und via Internet weltweit und die Motivation bei Radio Hannover kennt auch keine Grenzen "Jetzt weiß ich, dass ich diese Sendung - wie auch immer - definitiv weitermachen werde, solange ich gesund, neugierig, wach und fit bin. Also hoffentlich bis zu dem Tag, an dem ich abkratze."

BRUNO KRAMM

www.grenzwellen.de

hearhere

Bitte hinhören!

Das Synthie-Pop-Duo Hearhere aus Düsseldorf kombiniert auf "Shadows Of The Ones We Love" sphärische Electro-Klänge mit glasklarem Gesang. Marco P. und Crystin Fawn stellten sich uns zum Kurzinterview.

Wie würdet ihr eure Musik selbst beschreiben? Marco P.: "Ein klassisches Genre fällt mir nicht ein. Eher eine Zielgruppe. Es ist elektronische Popmusik für nachdenkliche, erwachsene Melancholiker."

Wie entsteht bei euch ein Song?

Marco P.: "Am Anfang steht meist eine Stimmung oder Atmosphäre, an der wir beide viel schleifen, bis daraus ein fertiges Stück wird."

Euer Album gibt es bei iTunes und Amazon als Download sowie als limitierte Fan-Edition auf CD. Mit welchen Extras überrascht ihr eure Fans beim physischen Tonträger und was sprach für die beinahe ausschließliche Download-Variante?

Marco P.: "Wir fanden unser Album, in das wir nicht zuletzt sechs Jahre gesteckt haben, zu schade für eine fast wertlose Scheibe Plastik, die ohnehin ein Auslaufmodell ist. Darum gibt es als physikalische Variante nur die Limited Edition. Neben vielen Fotos aus der Entstehungszeit, den Texten und einem Sticker enthält die große schwarze Karton-Box einen Downloadlink zu ein paar unveröffentlichten Stücken."

Und wie kam es zu dem Video für "What's On Your Mind?"

Crystin Fawn: "Das Video des New Yorker Filmemachers Patrik Bolecek haben wir zufällig im Netz gefunden. Wir waren sofort überzeugt, dass es zu unserer Musik gehört. Also haben wir ihn gefragt, ob wir seinen Film zu "What's On Your Mind' schneiden dürfen. Er war so begeistert von dem Track, sodass er sofort zugestimmt hat."

STEPHANIE RIECHELMANN

www.hearhere.de





Den Verlockungen widerstehen

Die schwedischen In Flames galten Anfang der 90er-Jahre als Begründer des Göteborg-Sounds, des Subgenres Melodic Death Metal. Im 25. Jahr ihres Schaffens setzen sie sich mit ihrem elften Studioalbum, "Siren Charms", von den unzähligen Nachahmern deutlich ab und sind dennoch unverwechselbar In Flames geblieben.

"Nachdem wir unser eigenes Studio verkauft hatten, machten wir uns auf die Suche nach einer Alternative, und das Angebot aus Berlin hörte sich wirklich reizvoll an", erklärt Schlagzeuger Daniel Svensson den Grund, warum die Band für die Aufnahmen zu "Siren Charms" ihrer schwedischen Heimat den Rücken kehrte. "Wir waren vorher zwar auch schon einmal in Dänemark, aber das legendäre Berliner Hansa Studio ist wirklich ein sehr spezieller Ort. Wir haben den Spirit der Großen förmlich spüren können, wie zum Beispiel David Bowie, Iggy Pop und U2. Das hatte mit Sicherheit Auswirkungen auf das Ergebnis unserer Arbeit. Wir hatten das Gefühl, ein Teil von etwas ganz Besonderem zu sein. Auch die Stimmung

in der Stadt im November war sehr intensiv. Ich glaube, dass wir noch nie so melancholisch klangen. "

Die Grenzen des melodischen Death Metal haben In Flames ohnehin längst überschritten, 2014 klingt das Quintett erwachsen, gefestigt und gereift. "Zum Glück haben wir sehr loyale Fans, die unsere neuen Platten dankbar annehmen. Es gibt aber natürlich auch immer Leute, die mit unserer Entwicklung nicht Schritt halten wollen. Ich glaube aber, dass man mit diesem Problem leben muss, wenn man als Band einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht hat", beurteilt der Schlagzeuger die Strapazierfähigkeit der In-Flames-Anhängerschaft. "Aber am Ende ist es schließlich unsere Gruppe, und wir müssen das machen, was uns gefällt, damit wir ehrlich und authentisch bleiben."

Die Zeiten, in denen Mitglieder von In Flames – wie auch viele andere skandinavische Musiker - massiv dem Alkohol zugesprochen haben und damit schlecht gefahren sind, gehören definitiv der Vergangenheit an. Auf die Frage, welchen Versuchungen die Band heute erliegen könnte, erklärt Daniel, dass der Albumtitel "Siren Charms" rein sinnbildlich zu verstehen sei. "In unserem Alltag begegnen wir tagtäglich den unterschiedlichsten Verlockungen und Ablenkungen, die uns von unseren eigentlichen Aufgaben entfernen, dabei aber ins Nichts führen. Diese Verschiebung des Fokus, weg vom Wesentlichen, hinein ins Sinnlose, das oft auch nur bloße Zeitverschwendung ist, ist nicht ungefährlich und sollte jedem bewusst sein."

Daniel, Ehemann und Vater von drei Kindern, freut sich schon auf den Tourstart im September. Wie lange sie diesmal unterwegs sein werden? "So lange wie möglich! Das ist der Grund, wieso wir Alben aufnehmen", merkt man ihm seine Begeisterung an. "Mit der letzten Platte waren wir zweieinhalb Jahre lang unterwegs. Obwohl das Tourleben oft auch langweilig ist", räumt er ein, "ändert sich das alles, sobald wir auf der Bühne stehen."

KERSTIN VIELGUTH

www.inflames.com

Berliner Gruselkabinest



Drei verschiedene Ausstellungen auf drei Etagen:
- Gruselbunker

- Medizin in alten Zeiten
 - Bunkermuseum

w.berlinstory-bunker.de



Berlin Story Bunker Schöneberger Straße 23a 10963 Berlin-Kreuzberg

Im Hof der Fanny-Hensel-Grundschule, gegenüber Hotel Mövenpick





Doch für Tom S. Englund, den Sänger und Gitarristen der schwedischen Dark-Progressive-Metal-Formation, ist die Scheibe ein Neustart, denn er stand kurz davor, die Band aufzulösen. Wieso er sich doch dagegen entschieden hat, verriet er uns im telefonischen Interview.

"Vor etwa einem Jahr hatte Hannes (Van Dahl. Schlagzeuger - Anm. d. A.) die Möglichkeit bei Sabaton einzusteigen", berichtet Tom. "Wir hatten zu dem Zeitpunkt drei Jahre lang Shows für "Glorious Collision' gespielt und ich war einfach müde. Ich dachte, .Nein, ich ziehe nicht noch mal los, um einen neuen Drummer zu suchen. Vielleicht wäre es das Beste, einfach aufzuhören'."

Doch das Schicksal wollte es anders, denn Evergrey hatten zuvor einige Konzerte zugesagt und diese Verpflichtungen galt es noch einzuhalten. Tom rief die ehemaligen Mitglieder Jonas Ekdahl (Drums) und Henrik Danhage (Gitarre) an, da sie die einzigen waren, die die Songs beherrschen. "Als wir dann zusammen unterwegs waren, hatten wir wieder riesigen Spaß und sprachen darüber, doch weiter zu machen. Letzten Dezember begannen wir, neue Songs zu schreiben und hier sind wir wieder!"

die Band durchaus vorstellen können. Er hätte sich dann einen regulären Full-Time-Job gesucht oder andere Bands produziert. "Ich bewerte die Dinge nur danach, ob sie mir Spaß machen, und nachdem Evergrev einfach nur zu einem Job für mich wurde. wollte ich folgerichtig aufhören. Aber nun ist der Spaß zurück und ich lasse mich überraschen, wie lange er anhält. Wenn der Spaß eines Tages wieder verschwinden sollte, würde ich eine Auflösung auch erneut in Betracht ziehen." Doch nun können sich die Anhänger erst einmal über "Hymns For The Broken" freuen und in dieses Album haben Evergrey extrem viel Energie investiert, da sie laut Tom eine Scheibe machen wollten, mit der sie nicht nur zu 80. sondern zu 100 Prozent zufrieden sind. "Wir hatten alle großen Respekt voreinander und jeder war superprofessionell", betont Tom. "Ich glaube, das hört man. Ich kann mir das Album nach wie vor ieden Tag anhören."

Bass und Drums wurden diesmal zusammen aufgenommen, um einen möglichst authentischen Sound zu erreichen, der nicht zu glatt poliert ist, und auch Produzent Jacob Hansen hatte großen Einfluss auf das Gelingen der Scheibe. "Wir haben das Album selbst aufgenommen und produziert, aber er stieß dann dazu und zeigte uns, wie wir wirklich klingen müssen. Er hat für einen Wahnsinnssound gesorgt."

Der Albumtitel "Hymns For The Broken" ist ein Tribut an all die Menschen, die durch schwere Zeiten gehen, denn die Musik sei der Versuch, ihnen Trost zu spenden. "Wir waren ja noch nie eine Band, die Suizid propagiert hat", lacht Tom, "aber dieses Mal ist es uns wirklich gelungen, Hoffnung in die Texte zu bringen. Eigentlich ging es schon immer um Hoffnung, aber vielleicht war uns das in der Vergangenheit einfach selbst noch nicht so klar."

Das ist doch eine schöne Erkenntnis, dass es auch in der "immergrauen" Welt Licht gibt!

SASCHA BLACH

www.evergrey.net

VORSCHAU

DARK DANCE TREFFEN

Tief tief im Schwarzwald ...

Wenn man im Internet nach Lahr sucht, kann man eine Website finden, in der sich die Stadt selber als Kulturstadt definiert und aus Wikipedia lernt man, dass der 45.000-Seelen-Ort 20 Kirchen und einen Storchenturm hat. Als kulturelles Highlight bezeichnet die Stadt die jährlich stattfindende Chrysanthema, eine dreiwöchige Blumenausstellung, die einzigartig sei in Deutschland. Doch kein Wort über das Universal DOG oder gar das Dark-Dance-Treffen, das am 20. September 2014 zum 47. Mal über die Bühne gehen wird, findet man in den offiziellen Publikationen der Stadt.

Obwohl es wohl keine schwarzen Chrysanthemen gibt und man von daher getrost davon ausgehen kann, dass die Schwarze Szene eher nicht zur Chrysanthema pilgern wird, lohnt es sich dennoch, nach Lahr zu reisen. Das Universal DOG (Drei ohne Geld) ist in einem ehemaligen Offizierscasino der kanadischen Streitkräfte ganz in der Nähe des Blackforrest Airport untergebracht.

Die Hauptbühne befindet sich im Kinosaal des Gebäudekomplexes und durch den abgeschrägten Boden bietet sich eine einzigartige Kulisse für die auftretenden Künstler, sodass dort schon viele großartige Bands ihr Stelldichein gaben. Der Besucher hat von jedem Platz im Saal eine uneingeschränkte Sicht auf die Bühne und der wirklich gute Sound lädt zum Abfeiern der Lieblingsband ein. Dazu kommen weitere Dancefloors, Bars und Ecken zum Chillen, sodass man gepflegt durch die Nacht fliegen kann.

Dort findet alle drei Monate das Dark-Dance-Treffen statt, die größte Indoor-Veranstaltung der Schwarzen Szene. Viele Specials wie Sektempfang, Absinthbar, Metstand sowie Fotoausstellungen und Pyroshows sind nur das Rahmenprogramm zu den vielen namhaften Künstlern, die die Bühne des Dark-Dance-Treffen bereits bevölkert haben, darunter VNV Nation, ASP, Eisbrecher, Combichrist oder Qntal.

Und auch das 47. Dark-Dance-Treffen steht dem in nichts nach: Nachtmahr heißt das Projekt des österreichischen Künstlers Thomas Rainer, der mit "I Belive" bereits einen Track zu "Saw IV" beisteuerte und mit seinen ausgeklügelten Bühnenshows regelmä-

ßig für Furore sorgt und polarisiert. Das Ich sind seit 1990 eine feste Größe der schwarzen Kultur. Als Begründer der Neuen Deutschen Todeskunst waren Alben wie "Propheten" oder "Cabaret" wegweisend und mit "Gottes Tod" schufen Stefan Ackermann und Bruno Kramm einen Everblack, der bis heute auf keinem dunklen Event fehlen darf.

Live bestechen Das Ich durch einen zwingenden Vortrag ihrer Songs. Frozen Plasma, Mono No Aware sowie Centhron runden das Live-Programm ab, denn die Macher des Dark-Dance-Treffens machen das ja nicht nur schon seit Jahren, sondern sie wissen auch genau, was sie da im tiefen Schwarzwald veranstalten

Es lohnt also auf jeden Fall, sich unter das internationale Publikum zu mischen und die dunkle Welt zu feiern!

JOHANNES THON

www.dark-dance.de





TOURTAGEBUCH TANZWUT

Live in der Ukraine beim Carpathian-Alliance-Metal-Festival 2014

Eine Tour in die Ukraine. Keine leichte Entscheidung in den rauen Zeiten, in denen wir leben. Allerdings hatten wir bereits eine Zusage erteilt und wollten niemanden enttäuschen. Tanzwut steht schließlich seit dem Mittelalter dafür, gute Laune zu verbreiten.

Also Gitarren eingepackt, Dudelsäcke verstaut und los. Alles hat natürlich länger gedauert als gedacht, insgesamt waren wir 23 Stunden auf dem Weg. Die Kontrolle an der ukrainischen Grenze war schon etwas beklemmend. Die Grenzbeamtin hat durchblicken lassen, dass hier überhaupt keine Witze verstanden werden. Beim Blick aufs Foto in Teufels Reisepass konnte auch sie sich allerdings ein sympathisches Lächeln nicht verkneifen und das Eis war gebrochen.

Freitagmorgen. Die Karpaten, eine Wahnsinnslandschaft, unberührte Natur, Berge und Wälder so weit man nur gucken konnte. Ab ging es zur Seilbahn, die Gäste und Bands hoch zum Festivalgelände brachte. Es war ein ziemlich geiler Anblick, die ersten 300 bis 400 Festivalbesucher, bepackt mit Zelten, Fahnen und Bierkisten auf den Berg gondeln zu sehen. Unter "Tanzwut, Tanzwut"-Rufen wurden dann auch unsere Instrumente und wir zum Gipfel verschifft. Teufel und Zwilling ergriffen die Gelegenheit, die Dudelsäcke aufzublasen und eine Melodie für den Gipfelsturm zu spielen. Das war sicherlich bisher der außergewöhnlichste Ort, an dem wir mit dem Dudelsack musiziert haben. Später haben uns Musiker einer anderen Band erzählt, dass sie unter der Seilbahn lagen und grade mit Ausnüchtern beschäftigt waren, als wir dudelnd über eine Bergkuppe kamen. Erst haben die Typen gedacht, sie seien wohl noch ganz schön betrunken, bis sie gemerkt haben, dass sie doch nicht spinnen und wir da wirklich spielten.

Crew und Gäste waren unheimlich gut drauf. Vor allem dankbar, dass wir überhaupt gekommen sind, denn es hatten doch viele Bands ihre Konzerte abgesagt. Als Opener mit der Mittelaltershow haben wir das Festival eröffnet. So viel Alarm allein aus Sackpfeife und Trommel hatten die killer-benieteten Metaller offensichtlich nicht erwartet und sind schon

nachmittags ordentlich abgegangen. Bei all den harten Death-, Doom- und weiß der Geier was für Metal-Combos waren wir nicht ganz sicher, ob wir mit unserer Rock-Show überhaupt in den Abend passen. Aber was dann vor der Bühne los war, konnte sich echt sehen lassen. Die Leute sind so was von abgegangen und von einem Meer aus Balladen-Feuerzeugen bis hin zum Circle Pit war alles dabei.

Der Heimweg zurück zum Hotel war die nächste Aktion, die kaum einer glauben wird. Die Seilbahn war nachts abgeschaltet. Also hat man uns mit vier sowjetischen Geländewagen den Berg runter gebracht. Da gab es nicht ansatzweise Straßen, sondern sie sind komplett querfeldein den Berg runter gefahren. Schlammgruben, Flussbetten, quer zur Fahrtrichtung rutschen. Überschlagen haben wir uns nicht, aber sonst war alles dabei, was man sich vorstellen kann. Beweisfotos gibt es leider keine, weil man sich wirklich mit beiden Händen an Wand und Dach festhalten musste. Hin und wieder ist unser Fahrer sogar ausgestiegen und hat geschaut, wie er am besten die nächsten 20 Meter nimmt.

Über Moor, Mist und Matsch sind wir gekommen, haben jede Menge Fans glücklich gemacht und eine wirklich einzigartige Zeit erlebt.

DER ZWILLING (TANZWUT)

www.tanzwut.com

















TANZRITUAL FESTIVAL

12.09. & 13.09.2014

LETZTE INSTANZ

EXCITED - mode for the masses (Depeche Mode Coverband)

<u>□ST#FЯШИТ</u> | <u>ÆRDE</u>











Substance of Shade - Equatronic - Wanderreigen Dr. Geek and the Freakshow

Viktorianisches Picknick - Feuershow - Mittelalter Stände

Utopion Bexbach Saarpfalz-Park

www.tanzritual-festival.de





2 Tages Karte im Vorverkauf nur 38 € im hauseigenen Ticket Shop! tickets. tanzritual-festival.de Schwarzes Zeltlager für alle Tage nur 5 € im hauseigenen Ticket Shop!



Happy Birthday, Darkflower!

Der Leipziger Alternative-Club Darkflower gehört zu den Fixpunkten der örtlichen Gothic-Szene und ist auch für Besucher aus der Ferne ein Magnet. Im September feiert der Laden seinen 14. Geburtstag und lädt zu einer großen Feier.

Es war im September 2000, als das Darkflower in der Ritterstrasse 44, nur wenige Schritte vom Leipziger Hauptbahnhof entfernt, erstmals die Türen öffnete. Fünf Jahre später zog man in die Hainstrasse 12-14 um, vor allem wegen der besseren Be- und Entlüftung und der größeren Sicherheit für die Gäste. Charakteristisch für das Darkflower ist die in ultraviolettes Licht getauchte Gestaltung aus Airbrush, Grabsteinen, Skeletten, Särgen und anderen Grusligkeiten. Stargäste wie Musiker von Oomph!, De/Vision, VNV Nation, Covenant, Eisbrecher, Project Pitchfork oder Lord Of The Lost sind häufig am DJ-Pult zu finden, dennoch kostet der Eintritt meist nur günstige 2,- bis 5,- Euro. Geöffnet ist Donnerstag bis Samstag und an Vorfeiertagen ab 21.00 Uhr, wobei am Donnerstag immer 80s-Time ist (ab Oktober läuft dann die Throwback-Thursday-Studentenparty) und Freitag und Samstag Wave, Electro, Rock und Gothic angesagt sind.

Am 12. und 13. September erwartet euch angesichts des 14. Darkflower-Geburtstags ein echtes Party-Highlight mit 100 Liter Freibier, viele Getränkeaktionen, einem Glücksrad und Verlosungsaktionen. Natürlich werden auch Stargäste am DJ-Pult wie Alexx Wesselsky (Eisbrecher), Chris Harms (Lord Of The Lost) und Chris L. (Agonoize) nicht fehlen und zudem lädt der Veitstanz – eine der beliebtesten Darkflower-Partyreihen – in einer kleinen Ausgabe zum Tanzen ein. Ab 21 Uhr geht es in der Hainstraße jeweils los. Das weitere Monatsprogramm findet ihr auf der offiziellen Homepage!

SASCHA BLACH

www.darkflower.de



Unser neuer Shop ist online! Schaut vorbei und sichert Euch

10% Rabatt

Gutschein-Code: NEGATIV

Schädet und Zombies





Brillenhalter









www.figuren-shop.de info@figuren-shop.de Tel.: 0811 / 9986 7349



RESTAGEN AULTUUENITJUM AUGENITJUM AUGENIT AUGENITJUM AUGENIT AUGENITJUM AUGENIT AUGENITJUM AUGENIT AUGENITJUM AUGENITJUM AUGENITJUM AUGENITJUM AUGENITJUM AUGENITJUM AUGENIT AUGEN

Heimkino

"Das Cabinet des Dr. Caligari" (Universum)

Für Cineasten wird ein Traum wahr! Der expressionistische Stummfilm-Klassiker "Das Cabinet des Dr. Caligari" von Robert Wiene aus dem Jahr 1920 wurde komplett digital restauriert und erscheint in diesem Zuge



erstmals im HD-Format. Die Geschichte über den unheimlichen Dr. Caligari, der mit Hilfe des Somnambulen Cesare tagsüber auf einem Jahrmarkt die Massen fasziniert und nachts grausame Morde verübt, bleibt auch nach beinahe 100 Jahren ein einzigartiges Meisterwerk. Einerseits begeistert Wiene durch eine "fragwürdige" Erzählperspektive, anderseits durch eine bedrohliche Bildästhetik mit einer im wahrsten Sinne des Wortes wahnsinnigen Suggestivkraft. Übrigens ist kürzlich auch Wilhelm Murnaus Vampir-Meilenstein "Nosferatu. Eine Symphonie des Grauens" neu aufgelegt worden!

"Mr. Jones" (Universum)

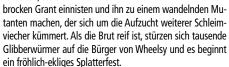
Scott und Penny nehmen sich eine Auszeit, um in der Einsamkeit der Wildnis ein Filmprojekt zu realisieren. Recht bald müssen die zwei feststellen, dass sie nicht alleine sind. Eine unheimliche Gestalt taucht im-



mer wieder auf den Aufnahmen auf. Als sie dem nachgehen, stellen sie fest, dass es sich um den mysteriösen "Mr. Jones" handeln muss, einen zurückgezogen lebenden Künstler, der durch skurrile Horrorskulpturen zu zweifelhaftem Ruhm kam. Doch seine Schauerfiguren sind mehr als monströse Gebilde und dienen einem alptraumhaften Zweck …

"Slither" (Koch Media)

Die Schleimaliens aus "Slither" sind zurück! Nein, leider nicht in einer Fortsetzung, sondern lediglich als Blu-rayPremiere. Das ist aber dennoch ein hervorragender Anlass, um sich ein weiteres Mal dem herrlichen Treiben im beschaulichen Städtchen Wheelsy hinzugeben. Mit dem Niedergang eines Asteroiden fängt alles an. Der beschenkt das kleine Nest mit ekelhaften außerirdischen Parasiten, die sich in dem Kotz-



VIDEOSPIELE

"Etrian Odyssey Untold – The Millenium Girl" (Atlus)

"Etrian Odyssey Untold — The Millenium Girl" erfreute bereits vor sieben Jahren auf dem Nintendo DS die Rollenspielfans. Nun haben die Entwickler den Klassiker aufpoliert und für die dreidimensionalen Freuden des



SLITHER

3DS fit gemacht. Dabei wurde aber nicht nur die Grafik verfeinert, auch am Gameplay und anderen Elementen wurde erfolgreich geschraubt. Vor allen Dingen der neue Story-Modus hat es in sich, bei der eine vorgefertigte 5-Helden-Gruppe in die Dungeons von Yggdrasil vorstößt, wo Monster vertrimmt und Rohstoffe gesammelt werden können.

"The Last Of Us" (Sonv)

"The Last Of Us" gehört zu den überragenden Glanzstücken, die jeder Zocker einmal durchgespielt haben sollte – nicht umsonst wurde der Ausnahmetitel mit Auszeichnungen überschüttet. Damit auch Next-Gen-Besitzer in den Genuss des feinfühligen Endzeitspektakels kommen

können, hat Sony eine spezielle "Remastered"-Fassung für die PS4 herausgebracht, die zusätzlich zur einzigartigen Geschichte des Originals auch alle herunterladbaren Zusatzinhalte bietet – und das in voller HD-Auflösung bei 60 Bildern pro Sekunde. Ein Pflichtspiel, dessen Protagonisten, Atmosphäre und Story man nie mehr vergisst.



"Sacred 3" (Koch Media)

Nein, der dritte Teil der "Sacred"-Reihe bekommt keinen Preis für komplexes Gameplay und intelligenten Story-

Aufbau, aber das ist bei diesem kurzweiligen Gemetzel auch gar nicht nötig. Wie für alle "Gauntlet"-Ableger üblich, wählt man auch hier einen Helden aus, um sich dann im Optimalfall mit drei weiteren Freunden online in die Spielwelt zu stürzen. Als Seraphim, Malakhim oder Ancarierin darf man feinstes Fantasy-Hack'n'Slay zelebrieren und sich über die lockeren Sprüche der Hauptfiguren amüsieren. Kurz und knackig.



PETER SAILER

NIKOLAI TOMÁS

Erinnerungen an Poems For Laila

Poems For Laila gehören zu den Urgesteinen der Berliner Indie-Szene. 2014 wäre das 25-jährige Jubiläum der Band fällig. Doch Mastermind Nikolai Tomás hatte die Formation 2008 aufgelöst. Dieser Tage überrascht er mit einem Soloalbum, auf dem er alte Poems-For-Laila-Songs im Stil von Johnny Cash, Jeff Beck oder Leonard Cohen neu interpretiert.

Nikolai, Hand aufs Herz, stand dieser Tage ein Poems-For-Laila-Revival zur Diskussion?

Nikolai: "Nein, ein Revival stand trotz stetiger Nachfrage der alten Plattenfirma nie zur Debatte. Künstlerisch finde ich so etwas nicht reizvoll und es wäre auch schwierig zu entscheiden, welche Besetzung sich wieder zusammenfinden sollte. Ich persönlich funktioniere da sehr nach dem Lustprinzip, und das tickt mich zur Frage eines Revivals überhaupt nicht an. Dieses Lustprinzip war auch Anlass der Auflösung 2008. Es war keine künstlerische Kraft mehr drin, kein Begehren und auch keine wirkliche Freude. Wenn man so etwas spürt, muss man aufhören, egal wie gut es gerade läuft."

Wie kam es zur Idee des "Nikolai Tomás Sings Poems For Laila"-Albums?

Nikolai: "Mein Verleger, Jörg Fukking, hatte mich bei einem Essen drauf gebracht. Ich hatte es gar nicht gemerkt, dass das alles schon 25 Jahre her sein soll. Aber die Idee, irgendetwas zu machen, hatte mich sofort inspiriert. Nur eben ein simples Revival kam nicht in Frage."

Wonach richtete sich die Songauswahl? Wieso nur Songs der ersten drei Alben?

Nikolai: "Ganz ehrlich? Ich habe mir nur die ersten drei Alben wieder angehört – nach vielen Jahren. Außerdem gibt es ein Songbook mit den Songs der ersten drei Scheiben. Du glaubst ja nicht, dass ich all diese Stücke noch auswendig kann (lacht). Aber beim Hören fielen mir sofort ein paar Dinge auf: 1. wie lange das doch her ist, 2. diese 90er-Jahre-Umsetzung im Sound und in der Produktion und 3. dass einige dieser Songs es wirklich verdient hätten, zeitgemäßer und neu interpretiert zu werden, weil sie, vom Inhalt, Text und Gefühl her so absolut zeitlos sind. Die Arbeit an diesem neuen Album war eine hochemotionale Zeitreise und ein Riesenspaß."

Hast du die Lieder stark verändert?

Nikolai: "Ja, ich habe mich ja auch verändert. Äußerlich und inhaltlich. Ich habe mir einfach das Songbook geschnappt und ähnlich begeistert wie mit 19 Jahren aus dem Beatles- oder Cohen-Songbook die Stücke nachgespielt. Die Neuinterpretationen ergaben sich daraus zwangsläufig und das Neuentdecken dieser Lieder hatte eine unglaubliche Wucht."

In den letzten 25 Jahren hat sich die Musikszene stark gewandelt. Wo siehst du heutzutage die Vor- und Nachteile für Bands?

Nikolai: "Es ist bestimmt nicht leichter geworden. Zwar gibt es viel mehr Möglichkeiten der Selbstvermarktung und Werbung – das ist gut. Aber es gibt auch viel mehr Bands und Künstler und es scheint mir manchmal, dass nicht immer die Bands erfolgreich werden, die wirklich gut und innovativ sind, sondern oft auch solche, die einfach die fleißigsten und unermüdlichsten Netzwerker am Start haben. Ich erlebe Musiker, die 5-6 Stunden am Tag im Internet unterwegs sind, um überall und immer wieder alles mögliche zu posten. Das schaffe ich gar nicht. Ich will Musik machen!"

SASCHA BLACH

www.nikolaitomas.de





BERLINER STORY-BUNKER

Der Herr der Unterwelt

Wenn man Enno Lenze in seinem Luftschutzbunker am Anhalter Bahnhof in Berlin trifft, begegnet man einem weltgewandten, dynamischen Menschen und es drängt sich auf, ihn zu fragen: "Warum alles in der Welt schafft man sich einen Luftschutzbunker an?" Ennos entwaffnende Antwort lautet: "Weil ich einen Bunker haben wollte."

Der Bunker wurde 1943 errichtet, um den Reisenden am Anhalter Bahnhof Berlin im Falle eines Luftangriffs Schutz zu bieten. Dafür wurden in zehn Monaten Bauzeit auf 3.600 qm² hundert Räume samt der nötigen sanitären und technischen Anlagen errichtet. Das Gebäude mit den meterdicken Mauern hat fünf Etagen: In dem obersten, für Besucher nicht begehbaren Stockwerk ist die Haustechnik inklusive aller für den Brandschutz erforderlichen Anlagen un-

tergebracht, in der darunterliegenden Etage befindet sich der Eingang zum Bunker. Hier sind die Kasse, ein gemütliches Café, der Bunkershop und das Gruselkabinett. Dort kann man frei seinen eigenen Weg durch das Kabinett suchen, die ausgestellten Exponate bewundern und sich seinen schaurigen Fantasien hingeben. Die Etage darunter beherbergt die Ausstellung "Medizin in alten Zeiten". Diese steht dem Gruselkabinett an Skurrilität in nichts nach.

Angeschlossen an die Führungen des Vereins Berliner Unterwelten ist das Bunkermuseum in der vorletzten Etage. Hier holt einen dann die Realität eiskalt ein und Enno Lenzes Konzept, das historische Gebäude der Stadt Berlin den Menschen in den Alltag zu bringen, geht hier vollends auf. Solche Bunker waren im Krieg für viele Menschen Zuflucht und oft genug waren es viel zu viele Menschen, die in die



Bunker fliehen mussten. Es herrschten dann drangvolle Enge, katastrophale hygienische Bedingungen
und es galt, ohne Nahrung in Dunkelheit auszuharren. Im untersten Stockwerk, wo zum Beispiel auch
der riesige Dieselmotor zur Stromerzeugung die
wechselhaften Zeiten des Bunkers überstanden hat,
wird unterdessen unter Mithilfe des Vereins Berliner Unterwelten das Bunkermuseum erweitert und
bald fertig sein. Selbstverständlich kann man es sich
aussuchen, welchen Bereich des Bunkers man nun
erkunden möchte und wenn man mal auf der Suche
nach einem mehr als ungewöhnlichen Ort für ein
Event ist, lohnt sich sicherlich eine Anfrage an den
Berliner Story-Bunker.

Der Herr dieser Unterwelt weiß sehr genau, was er will, und seine sonstigen sehr vielfältigen Aktivitäten lassen da keine Zweifel zu. Nicht nur als Verleger des Berliner Story-Verlages und Betreiber der Berlin-Story-Buchhandlung ist Enno Lenze ein Begriff. Im Vorstand des Berliner Vereins Historale e.V. sorgt er dafür, den Menschen Geschichte lebendig nahezubringen, zu vermitteln, dass Geschichte ein Teil von ihnen ist und sie ein Teil dieser Geschichte sind. Man spürt, dass Enno gewohnt ist, sich auf internationalem diplomatischen Parkett zu bewegen. Er genießt als Kenner der Situation in Kurdistan internationale Reputation, und das aus erster Hand, denn er hat vor Kurzem diese Region an vorderster Front bereist.

Mit etwas Glück trifft man den Herrn der Unterwelt im Bunker-Café ...

JOHANNES THON

www.berlinstory-bunker.de





SCHWARZER NEBEL.COM

AUS DER SZENE FÜR DIE SZENE.

DIE SCHÜNSTEN DINGE SIND SCHWARZ!



Der schwarze online Shop http://schwarzernebel.com



FEUERSCHWANZ

CRATIFIE LINE